

holder Knabe **Ehre sei Gott in der Höhe**

Ochs Nazareth
Gottes Sohn
Geburt

Christus, euer Retter
Fürchtet euch nicht
wird das Kind geboren

Stille Nacht, heilige Nacht

Friede für alle Menschen auf Erden

uns schlägt die rettende Stund'
trautes hochheiliges Paar

Hirten **der Retter ist da**
heiliges Paar
schlafe in himmlischer Ruh'

alles schläft
Esel **Bethlehem**

Maria, seine Verlobte
der Engel Halleluja
in Steuerlisten eintragen
Augustus, Kaiser von Rom

Josef
Futterkrippe

in einem leeren Stall außerhalb der Stadt

Engel Gabriel

Volkszählung

Lieb' lacht aus deinem göttlichen Mund

**Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde
euch eine große Freude**

himmlische Ruh'
Messias **Krippe**

**WÖLZER
PFARRBLATT**

Pfarramtliche Mitteilungen
Oberwölz und Schönberg-Lachtal
Ausgabe 43 Weihnachten 2017
Zugestellt durch post.at





**Weil Gott in tiefster Nacht erschienen
kann unsre Nacht nicht traurig sein.
Der immer schon uns nahe war,
stellt sich als Mensch den Menschen dar.
Weil Gott in tiefster Nacht erschienen,
kann unsre Nacht nicht endlos sein.**
Dieter Trautwein

Das Licht berührt uns in dieser Zeit ganz besonders: Wenn es draußen früh dunkel wird, ist es sehr wichtig, dass wir genug Licht woanders herbekommen. Dabei spüren wir recht genau, welche unterschiedlichen Qualitäten von Licht es gibt: Einerseits besitzen wir viele verschiedene Lichtquellen, die wir selbst einschalten oder entzünden können. Aber andererseits braucht jeder von uns auch Menschen, die uns durch ihr Mitfühlen, Mitdenken, durch ihre Hilfe in traurigen und trüben Tagen Stütze und Licht sind. Unser Leben funktioniert ohne Licht überhaupt nicht!

Jesus sagt, dass wir selbst Licht sein sollen, dass wir die Gaben, die Gott in uns gelegt hat, aus uns herausleuchten lassen sollen! Das ist Weihnachten: Licht zu sein, Licht zu werden. Es geht also nicht nur um das Licht *um*

uns sondern auch um das Licht *in* uns!

Jeder Mensch hat seine Ausstrahlung. Wir sollen nicht unsicher und trübselig sein, sondern dieses innere Licht kräftig aus uns herausfließen lassen. Denn dadurch werden auch andere Menschen ermuntert, ihre besonderen Talente zum Wohle anderer einzubringen.

Gut, dass es Weihnachten gibt! Es ist ein Geschenk, das wir brauchen: das Licht, welches unser Leben verändert. Die Weihnachtsbotschaft beginnt erst richtig zu leuchten, wenn ich dem Licht in meinem Leben und Alltag einen Platz gebe.

Mache dich auf und werde Licht! In diesem Sinne wünsche ich allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest!

Pfarrprovisor Marius Enasel

Inhalt

Thema

Gedanken des Pfarrers	2
Weihnachten	3
Sternsingen	28-29

Pfarrleben

Ehejubiläen	6-7
Minis Oberwölz	9
Jungchar	10-11
Gemeindebibel	12
Kath. BW Schönberg	12
Maiandacht	13
Minis Schönberg	16-17
Kärntner Jägerchor	23
Don Kosaken Chor	25
Nacht der 1000 Lichter	27
Kath. Frauenbewegung	30
Hafnerhaus	21

Seelsorge

Seelsorge im Altenheim	4
Basisinfo Bibel	13

aktuell

Ausbildung WGF-Leitung	5
Friedhofordnung	26
Pfarrwallfahrt Lachtal	14
Zu Besuch bei der Gottesmutter	8
Totenhalle	20-21
800 Jahre Diözese Graz-Seckau	18-20
Caritas in der Region	4

Bitte vor den Vorhang

Gisi Kreuzer	17
Gerlinde Schlojer	24
Walter Hauck	25
Ulli Steiner	25
Gabi Sackl	30
Elisabeth Kainer	9
Mag. Melanie Sturm	22-23
Berhard & Cäcilia Berger	27

Ankündigungen

Rumänienreise	15
Pfarrkalender	31-35



Erreichbarkeit des Seelsorgeteams

Pfarrer Marius Enasel

E-Mail: marius.ensasel@graz-seckau.at
Telefon: 0676 87426482

Diakon Rupert Unterkofler

E-Mail: diakon.unterkofler@gmx.at
Telefon: 0664 4161324



Pastoralassistent Peter Hasler

E-Mail: peter.hasler@graz-seckau.at
Telefon: 0676 87426329





Bad News, Fake News und Shitstorm

Die Titelseite dieses Pfarrblattes „ziert“ eine Unmenge von Schlagzeilen. Diese könnten ohne weiters einer Tageszeitung entnommen sein...

Wirklich? Auch heute?

Würden Sie die Berichte in dieser Tageszeitung überhaupt lesen?

Würden Sie diese überhaupt kaufen?

Vielleicht fallen „Ochs“ und „Esel“ auf. Ein paar Schimpfwörter. Da könnte vielleicht etwas dahinterstecken. Oder „in Steuerlisten eintragen“ – das klingt nach Finanzamt! Aber sonst? In dieser Zeitung dürfte nichts Interessantes, nichts Aufregendes zu lesen sein. Die ist doch nicht einmal das Geld wert das sie kostet...

Keine „Bad News“?

Keine „Fake News“?

Kein „Shitstorm“? Kein Skandal, nicht einmal ein kleines „Skändälchen“?

Gar nichts, was WIRKLICH interessant wäre?

Wir sind auf schlechte Nachrichten eingestellt. In der Medienlandschaft sagt man, dass nur schlechte Nachrichten gute Nachrichten sind - gut für das Geschäft der Medien, die sich durch schlechte Nachrichten gut verkaufen!

Gute Nachrichten in der heutigen Medienlandschaft kann man mit der Lupe suchen, weil sie nicht „interessant“ sind!

Doch haben Sie schon einmal überlegt, was „Bad News“ oder „Fake News“ für Sie **direkt** wirklich bedeuten? Die Antwort ist: Gar nichts.

Sie könnten ohne weiteres zwei Wochen keine Zeitung lesen, keine Nachrichten hören – Sie würden nichts versäumen.

Vor rund 2000 Jahren waren diese Schlagzeilen, die sie heute auf unserer Titelseite finden (damals noch mündlich weitergetragen), von „Christus dem Retter“, vom „göttlichen Kind“, von „der Engel Halleluja“ usw. „Bad News“.

Man begriff nicht, was „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ bedeutet.

Man begriff nicht, was „Liebe deine Feinde“ bedeutet.

Man begriff nicht, dass man „dem Kaiser gibt, was des Kaisers ist und Gott, was Gottes ist“.

Sehen wir diese Schlagzeilen auf unserer Titelseite heute als „Good News“?

Sehen wir sie überhaupt?

Versuchen wir einfach, sie wieder zu sehen als das was sie wirklich sind:

„**Good** News“ – „**God** News“ - **Gottes** News.

Franz Valencak

**Ein gesegnetes Weihnachtsfest
wünschen allen Pfarrbewohnern und Gästen
Pfarrer Mag. Marius Enasel, Diakon Rupert Unterkofler,
Pastoralassistent Peter Hasler
und die Pfarrgemeinderäte**



Seelsorge im Seniorenwohnheim Oberwölz

„Schenke mir ein hörendes Herz!“ (1 Kön 3,9)

Das Thema „Pflegeheimseelsorge“ hat Grete Waldsam, Peter Dorfer und mich sehr angesprochen. Was heißt, in Würde zu altern? Was kann unser Beitrag dazu sein? Was ist unsere Aufgabe als Pflegeheimseelsorger / Pflegeheimseelsorgerin?

Als Seelsorger und Seelsorgerin stellen wir uns auf die Seite der Menschen, wir sind Hörende. Wir möchten den Menschen auf Augenhöhe begegnen. Gottes Gegenwart durch eine wertschätzende und achtsame Atmosphäre spürbar werden lassen. Uns Zeit nehmen für die Lebensgeschichte der Menschen.

Jesus schenkt uns am Ende der Bergpredigt „Die Goldene Regel“: „Alles, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun, das tut auch ihnen!“ (Mt 7,12). Für mich heißt das, so wie ich es erwarte, dass man mir im Alter begegnet, so

möchte ich es vorleben.

14-tägig führen wir nun abwechselnd unsere Besuche im Seniorenwohnheim durch. Fr. Hojas begleitet mit ihrer Kompetenz und ihrer Erfahrung als Seelsorgerin das Projekt. Erste berührende Gespräche durften wir bereits führen. Mit Demut und großer Dankbarkeit erfüllen wir diesen Dienst.

Die Pflegeheimseelsorge ist ein zusätzliches Angebot unserer Pfarre im Seniorenwohnheim. Wir freuen uns auf einen guten Austausch mit den Bewohnerinnen und Bewohnern und eine gute Zusammenarbeit mit dem Team des Seniorenwohnheimes.

Maria M. Rottensteiner



© SabinevanErp

Gesichter der Caritas in den Regionen

Um die Nähe zu den Menschen in den Regionen zu verstärken, haben wir RegionalkoordinatorInnen angestellt. Sie sind das Gesicht der Caritas vor Ort und treten mit denen in Kontakt, die das politische, wirtschaftliche, das soziale und religiöse Leben in den Gemeinden gestalten. Viele Menschen leisten mit ihren Kenntnissen und Fähigkeiten beruflich oder ehrenamtlich Großes für die Allgemeinheit. Gemeinsam mit ihnen wollen wir die Caritas steiermarkweit noch stärker vernetzen und verankern. Bitte helfen Sie uns dabei. Denn Wir ist größer als Ich.

Caritasdirektor Herbert Beiglböck

Caritas in Ihrer Region

Caritas in der Region Obersteiermark West zu leben bedeutet für mich

vor Ort Ansprechperson für die Menschen und ihre Anliegen zu sein. Ich möchte die Wirkung der Caritasarbeit in Murau und im Murtal verstärken, damit Menschen in Not lokal unterstützt werden können. All jene, die ihre Fähigkeiten und Stärken einbringen und sich sozial engagieren wollen, möchte ich passend zu Einrichtungen vermitteln. Gemeinsam mit den Menschen vor Ort werde ich mein Bestes geben, den Blick auf die lokalen sozialen



Regionalkoordinatorin
Mag^a Bettina Zangl
Tel 0676 88015 374
bettina.zangl@caritas-
steiermark.at

Für Anfragen stehe ich gerne zur Verfügung.
Folder über die Caritas in der Region liegen im Zeitschriftenstand in der Pfarrkirche auf.

Herausforderungen zu legen praktische Lösungsstrategien zu entwickeln und umzusetzen. ...

Die **EINEN** sagen: „Was, nur eine Wort-Gottes-Feier und das am Sonntag, kein Priester! Da geh ich nicht hin!“ Die **ANDEREN** sagen: „In der Wort-Gottes-Feier begegnet uns Gott in seinem Wort. Ich lass mich auf diese Begegnung mit Gott ein!“

Ausbildung zur Leitung einer Wort-Gottes-Feier in Oberwölz

Im vergangenen August fand an zwei Wochenenden in Oberwölz eine theoretische und praktische Ausbildung zum Leiter einer Wort-Gottes-Feier (WGF) statt. Die beiden Referenten, Pastoralassistent Peter Hasler und Mag. Bruno Almer vom Pastoralamt, gaben ihr Wissen an uns weiter.

Peter Hasler stellte den Aufbau und die verschiedenen Zugänge zur Bibel in den Mittelpunkt. Die Heilige Schrift ist das Zentrum der WGF. In diesem Menschenwort ist Gotteswort hörbar. Die Bibel ist eine Auflistung von Erfahrungen, die Menschen mit dem dreifaltigen Gott gemacht haben. Wir lernten verschiedene Möglichkeiten kennen, uns einem biblischen Text anzunähern (vierfacher Schriftsinn, Bibliolog,...).

Gleich zu Beginn tauchte die Frage auf: „Warum wird bei einer WGF in unserer Diözese keine Kommunion ausgeteilt?“ In dieser Sache waren wir geteilter Meinung. Herr Almer betonte, dass Jesus in der WGF gegenwärtig sei. Gegenwärtig im Wort Gottes, das wir feiern. Die WGF ist ein Begegnungsgeschehen zwischen der Gottesdienstgemeinde und Jesus. Weiters sollen das Brechen des Brotes und die Weitergabe des Brotes nicht voneinander getrennt werden. Bei ihm stehen die Verkündigung des Wort Gottes und die diözesanen Richtlinien für die WGF, die seit 01.09.2017 Gültigkeit haben, im Mittelpunkt.

Welche Voraussetzungen muss jemand mitbringen, um sich zum Leiter bzw. zur Leiterin einer WGF ausbilden zu lassen? Was sind die einzelnen Elemente der WGF?

Wie baue ich eine WGF auf bzw. wie bereite ich diese vor? Er ermutigte uns und forderte uns auf, dass wir uns mit den Schriftlesungen und dem Evangelium auseinandersetzen. Was sind die Kernaussagen, was ist die Botschaft? Der Auftrag ist, dies in der Predigt auf den Punkt zu bringen. Die Predigt soll die Gottesdienstgemeinde im Herzen berühren, zum Diskurs anregen und Motivation für die kommende Woche sein. Wahrlich ein hoher Anspruch!

An zwei Sonntagen Ende August hatten wir bereits die Möglichkeit, das Gelernte umsetzen. Einmal im Monat feiern wir im Seniorenheim das Wort Gottes. Wir leisten diesen Dienst mit viel Freude und im Vertrauen, dass wir vom Geist

Gottes getragen werden.

Wir bedanken uns herzlich bei Pastoralassistenten Peter Hasler, dass er die Ausbildung organisiert und nach Oberwölz gebracht hat. Insgesamt nahmen 12 Personen aus dem Dekanat Murau daran teil. Aus unserem Pfarrverband waren folgende Teilnehmerinnen und Teilnehmer dabei: Gisela Kreuzer, Maria Feibl, Andrea Geißler, Grete Waldsam, Peter Dorfer und Maria M. Rottensteiner. Peter Dorfer ist bereits seit 16 Jahren als WGF Leiter tätig, Grete Waldsam seit 9 Jahren.

Danke den beiden Referenten Peter Hasler und Bruno Almer für diese wertvolle Ausbildung, die das Wort Gottes in den Mittelpunkt gestellt hat.

Maria M. Rottensteiner



vom Bischof beauftragt (von links): Peter Dorfer, Grete Waldsam, Andrea Geißler, Maria M. Rottensteiner, Maria Feibl



Es gibt kein Rezept für die Liebe

Ehejubilare in Oberwölz

Zu einer wunderschönen Tradition, die uns "Neuen" (Brigitte Glaser und Luise Zuchi) im Arbeitskreis Ehe und Familie bereits bei der Vorbereitung viel Freude be-

reitet hat, zählt die Feier für die Ehejubilare.

37 Paare, die 70, 65, 60, 50, 40 und 25 Jahre verheiratet sind, konnte die Pfarre Oberwölz zur

Jubiläumsfeier einladen, 18 davon nahmen schließlich an der Feier teil.

Ganz besonders freuten wir uns, erstmals ein Paar zum 70. Hochzeitstag („Gnadenhochzeit“) einladen zu dürfen. Leider konnten Anni und Engelbert Knapp aus Klagenfurt wegen gesundheitlicher Schwierigkeiten von Hrn. Knapp im letzten Moment doch nicht zur Feier kommen. Wir mussten aber versprechen, dass sie bereits nächstes Jahr und nicht erst in 5 Jahren wieder eingeladen werden, was wir natürlich sehr gerne wahrnehmen werden. Nach einem würdigen Dankgottesdienst mit unserem Herrn Pfarrer Marius Enasel durften wir die Paare auf einen gemeinsamen geselligen Nachmittag im Gasthaus Tanner einladen. Dort wurden nach einer Stärkung frei nach dem Spruch „Es gibt kein Rezept für die Liebe - nur gute Zutaten“ in einer angeregten Diskussion eifrig die ganz persönlichen „besten Zutaten“ von den Paaren gesammelt und auf einem vorbereiteten Bild verewigt. Vielleicht können diese „Tipps und Tricks“ einmal den jungen EheanwärterInnen in den Ehevorbereitungs-Seminaren zugute kommen und Mut machen. Soviel sei aber an dieser Stelle verraten: Die wohl wichtigste Zutat für eine gelingende und langjährige Ehe scheint neben Liebe, Respekt und Vertrauen noch immer das „Z'sammhalten - in guten wie in schlechten Zeiten“ zu sein! Danke den Jubelpaaren für das Mitmachen und den schönen und lustigen Nachmittag!



**Eiserne Hochzeit (65 Ehejahre):
Josef und Maria Hollerer**



**Silberne Hochzeit (25 Ehejahre)
Hubert und Barbara Plattner**



Goldene Hochzeit (50 Ehejahre)
sitzend v.l.: Angela und Johann Fussi, Eva und Walter Priller
hinten v.l.: Manfred und Maria Khom, Baldur und Rosina Wallner, Arnold und Irmgard Riegler, Ernst und Veronika Spreitzer, Josef und Julie Kurz, Johann und Elisabeth Perchthaler, Bernhard und Annemarie Schlick, Pfarrer Marius Enasel



es gibt nur gute Zutaten

*Wir bedanken uns:
bei Martin Geissler für die musika-
lische Unterhaltung mit seiner
Ziehharmonika, bei Frau Luise
Eichmann für den Vortrag humor-
voller Gedichte, bei Herrn Ferdi-
nand Reiter für die Unterstützung
bei den Geschenken für die Ju-
belpaare, beim Kirchenchor für
die wundervoll mitgestaltete Mes-
se sowie bei allen, die in ander-
weitiger Form zum Gelingen die-
ser Feier beigetragen haben*

Wir freuen uns schon auf die
nächste Jubiläumsfeier!



Rubinhochzeit (40 Ehejahre)

vorne v.l.: Franz und Stefanie Prieler, Elfriede und Johannes Zuchi,
Anna und Eduard Baumer, Pfarrer Marius Enasel
hinten v.l.: Christine und Werner Bacher, Susanne und Dr. Robert
Pestitschegg, Katharina und Josef Knapp, Irmgard und Eduard Brunner



Luise Zuchi
Brigitte Glaser
Fotos: Maria
Prieler

Ehejubilare in Schönberg

1 Reihe v.l.: Rosa u.
Franz Rieger, Aurelia u.
Johann Leitner
2 Reihe v.l.: Peter u. Ma-
ria Mang, Maria u. Peter
Tragner vlg. Schobeg-
ger, Barbara u. Rudolf
Pawlitschko,
3 Reihe v.l.: PGR-
Vorsitzende Gisela
Kreuzer, Margarete u.
Adolf Ferner, Gerda u.
Wolfgang Moder, Lic.
theol. Pf. Marius Enasel





Zu Besuch bei der Gottesmutter

Als wir von unseren Kindern zu Weihnachten eine **Pilgerreise nach Medjugorie** geschenkt bekamen, ging für uns im vergangenen Oktober ein jahrelanger Wunsch in Erfüllung. Viele Leser des Pfarrblattes haben sicher von diesem Ort gehört, manche werden auch schon selbst dort gewesen sein. Für jene, denen der Wallfahrtsort noch fremd ist, möchte ich hier unsere Eindrücke schildern sowie Wissenswertes weitergeben.

Medjugorie (slaw.: „Gebiet zwischen den Bergen“) ist ein Dorf in Bosnien-Herzegowina. Seine riesige Kirche ist dem hl. Jakobus geweiht, dem Patron der Wallfahrer. 1981 erschien dort die Muttergottes sechs Jugendlichen im Alter von 10–17 Jahren. Drei dieser

Seher erhalten bis zum heutigen Tag jeden 25. des Monats Botschaften an die ganze Welt. Nach ihren Aussagen stellt sich die Muttergottes als Königin des Friedens vor.

Vom Reiseveranstalter gut darauf vorbereitet, was uns spirituell erwartet und welche körperlichen Herausforderungen auf uns zukommen würden, machten wir uns zuhause vor allem darüber Gedanken, was für ein geeignetes Schuhwerk wir mitnehmen sollten. Doch wir staunten sehr darüber, dass manche Pilger den eineinhalb Stunden langen Weg zum Erscheinungsberg und Kreuzberg barfuß zurücklegten, nur einen Rosenkranz in der Hand.

Dabei handelt es sich um einen

sehr steilen Anstieg, der mit vielen scharfkantigen Steinen übersät ist!

Am Ort der Erscheinung hatten wir das Gefühl, als würden wir diesen schon seit vielen Jahren kennen und man alle Sorgen und Ängste hierlassen könne.

Jeden Vormittag finden in der Jakobuskirche Gottesdienste in verschiedenen Sprachen statt. Uns hat die internationale Messe am Abend am meisten berührt. Dazu versammeln sich die Pilger in



Anna und Jan Jaros am Ort der Erscheinung der hl. Maria

Freien hinter der Kirche und man merkt gar nicht, dass man in einer so großen Menge von fünf- bis siebentausend Menschen steht. Beim Jugendfestival vom 1.-7. August versammeln sich hier bis zu 50 000 Pilger.

Die Tage in Medjugorie gingen sehr schnell vorüber. Irgendwie stimmte es uns traurig, wieder in den Alltag zurückkehren zu müssen. Wir möchten uns auf diesem Weg noch einmal ganz herzlich bei Cilli und Franz Lintschinger (Schöder) für die spirituelle und liebevolle Begleitung und Betreuung auf dieser Pilgerreise bedanken.

Text und Fotos
Anna und Jan Jaros



Kathedrale zum hl. Jakob in Medjugorie



Ministrantenaufnahme in Oberwölz

Das Wort „Ministrant“ kommt ursprünglich von dem lateinischen Begriff „ministrare“ und heißt in die deutsche Sprache übersetzt: „dienen“. Somit heißt Ministrant übersetzt „Diener“, was auch seiner Aufgabe entspricht, nämlich den Pfarrer im Gottesdienst (besonders in der heiligen Messe) als Altardiener zu unterstützen bzw. zu assistieren.

Ministranten sind somit „Diener an einem höheren Gut, Jesu Christi selbst, der in der Eucharistie mit seinem Leib und Blut in Erscheinung tritt“. Häufig werden Ministranten auch abgekürzt als „Minis“ bezeichnet.

Wer den Ministrantendienst ausü-

ben möchte, der muss ein paar Grundvoraussetzungen mitbringen:

Ein Ministrant muss getauft sein, er muss bereits zur Erstkommunion gegangen sein.

In regelmäßigen Ministrantenstunden werden die Abläufe in der Messfeier geübt. Es gilt, die richtige Handhabung, den Umgang, aber auch die Benennung der liturgischen Gegenstände zu erlernen.

Bei allem Lernen wird aber auf das gemeinsame Spiel nicht vergessen, das zur Stärkung der Gemeinschaft nicht zu kurz kommen darf.

Franz Valencak



Neu im Ministrantenteam (v.l.): Laura Rössler, Noah Freudenberger, Lilith Geißler, Hanna Mednitzer, Magdalena Reicher. Niklas Uidl war bei der Aufnahmefeier krank.



Die neuen Ministranten (v.l.): Lilith Geißler, Magdalena Reicher, Laura Rössler, Hannah Mednitzer, Noah Freudenberger.
Hinten: Christina Galler (links) und Melanie Schlojer. Sie werden PA Peter Hasler bei der Betreuung der neuen Ministranten unterstützen.

Elisabeth Kainer - neue Pfarrsekretärin



Liebe Bevölkerung der Pfarre Oberwölz und Schönberg-Lachtal!

Wie bereits einige von Ihnen gehört haben, bin ich seit August 2016 in der Pfarrkanzlei St. Peter am Kammersberg tätig und werde ab Jänner 2018 die Nachfolge

von Frau Gabriele Sackl in der Pfarrkanzlei Oberwölz antreten. Aus diesem Grunde möchte ich mich kurz bei Ihnen vorstellen:

Ich heiße Elisabeth Kainer, wohne in Oberwölz, bin verheiratet und habe drei Söhne. Meine bisherigen beruflichen Erfahrungen konnte ich nach meiner Schulzeit, als Sekretärin für zwei Jahre in der Bezirkskammer für Land- und Forstwirtschaft Judenburg und anschließend 19 Jahre als Angestellte der Raiffeisenbank Oberwölz, sammeln. Ich werde versuchen, die mir übertragenen Arbeiten in unserer Pfarre mit vollem Einsatz und bestmöglich zu erledigen.

Ich freue mich auf die neue Arbeit in der Pfarrkanzlei und hoffe auf ein gutes Miteinander.

Mit freundlichen Grüßen
Elisabeth Kainer



Sechs Ministranten haben ihren Dienst beendet: Lena Priller, Melanie Fixl, Nico Leitner und Jasmin Priller. Jasmin Cecon und Nora Mang waren erkrankt und daher bei ihrer Verabschiedung nicht dabei.



Jungschar Oberwölz — Jungschar Oberwölz — Jungschar

Hast du Lust, nach einer anstrengenden und lernintensiven Schulwoche mit deinen alten und neuen Freunden spielerisch ins langersehnte Wochenende zu starten?

Dann komm freitags von 15.00 - 16.00 Uhr zur Jungscharstunde in den Pfarrhof in Oberwölz. Gerlinde Schlojer und Daniela Kargl erwarten dich mit lustigen Spielen, kreativen Bastelideen und vielen weiteren kindgerechten Unterhaltungsmöglichkeiten!

Wir bieten dir ein auf Jahreszeiten und Feiertage abgestimmtes abwechslungsreiches und kostenloses Programm mit verschiedenen Schwerpunkten, angefangen von Herbstbastelein über Keksebacken im Advent bis hin zu einer Faschingsparty und einem supertollen Sommerfest!

Komm einfach zu einer Schnupperstunde/Kennenlernstunde vorbei!

Wir freuen uns auf dich!

Foto rechts:

links von oben nach unten: Fabian Freudenberger, Sarah Freudenberger, Sophie Freudenberger, Melissa Plank, Nicole Brunner

rechts von oben nach unten: Manuel Schlojer, Magdalena Reicher, Paul Kargl



© Gerlinde Schlojer



© Gerlinde Schlojer

v.l.: Fabian Freudenberger, Magdalena Reicher, Lior Blitzer, Sarah Freudenberger, Manuel Schlojer, Julia Rieger, Sophie Freudenberger, Lena Freudenberger, Paul Kargl, Melissa Plank, Nicole Brunner

Die Jungschar wurde wieder eingeladen, das Erntedankfest in bewährter Weise mitzugestalten. Aus diesem Grund machten sich die Kinder im Vorhinein schon darüber Gedanken, wofür sie dankbar sind. Diese Gedanken wurden neben einem Eröffnungslied und den Fürbitten während der hl. Messe in der Kirche vorgetragen.

Erntedank



© Gerlinde Schlojer

Erntedank anders: Kilian lässt sich die Möhre aus dem Körbchen seiner Schwester Julia schmecken

ar Oberwölz — Jungschar Oberwölz — Jungschar



Weltmissionssonntag

Fotos links und unten:

Der Jungschargruppe Oberwölz war es ein Anliegen, anlässlich des Weltmissionssonntages, bei dem die Not in Kenia im Zentrum stand, auch ihren Beitrag zu leisten. Sie gestalteten die Messe mit Liedern (unterstützt von Paul Reicher) und kurzen Texten mit.

Foto links unten:

Nach der hl. Messe wurden an einem Verkaufstand vor der Kirche fair gehandelte Produkte zugunsten der Weltmission verkauft.



Wieso machen wir zum Erntedankfest eine Krone?

Seit mehr als 150 Jahren lässt sich der Brauch nachweisen, dass am Erntedankfest eine große Krone gebunden wird. Diese wird gesegnet und in einem festlichen Umzug in die Kirche gebracht.

Jemandem eine Krone bringen heißt:

Ihn wie einen König behandeln und ihm Ehre erweisen.

Du krönst das Jahr mit deiner Güte.

Gott schaut liebevoll auf die Jahreszeiten und die Gaben der Natur.

Er lässt menschliche Arbeit nicht unbelohnt. Er freut sich, wenn uns Menschen etwas Gutes gelingt und wir die Ernte unserer Arbeit miteinander teilen und genießen können.

Wir Menschen wissen, dass wir ohne die Natur, die letztlich von Gott kommt, nichts machen können.

Darum danken wir Gott für die Ernte und jede gelungene Arbeit.

Die Erntekrone ist ein Symbol für die *GÜTE GOTTES* und Ausdruck unserer Dankbarkeit an den Schöpfer.

Gerlinde Kamp



„Nimm und lies!“

(Augustinus)

Gemeindebibel - Begegnung mit dem Wort Gottes



© Medeinkiste

Der diesjährige erste Adventsonntag hat für unsere Kirche in der Steiermark eine besondere Bedeutung: Wir stehen nicht nur am Beginn eines neuen Kirchenjahres sondern auch am Beginn des Jubiläumsjahres „800 Jahre Diözese Graz-Seckau“. Seit mehr als 800 Jahren teilen Menschen ihren

Glauben, ihre Sorgen, ihre Hoffnungen und Sehnsüchte miteinander und leben Kirche. Ein wichtiges Fundament christlichen Lebens ist die Heilige Schrift – als Urkunde unseres Glaubens. Die Bibel ist Gotteswort im Menschenwort: Wort des lebendigen Gottes auch an uns heute.

Worte bleiben nicht wirkungslos – dies spüren wir auch im Alltag. Es gibt ermutigende Worte und jene, die uns erniedrigen. Das Wort Gottes wird auch „Wort für das Leben“ genannt, weil es befreit, herausfordert und zur Begegnung mit Gott einlädt. Im Jahr des Diözesanjubiläums wollen wir dem Wort Gottes mehr Raum geben.

Eine Gemeindebibel, aus der sonntags im Gottesdienst verkündet wird, ist eine Möglichkeit, sich

dem Wort Gottes zu nähern. Dazu wird jeden Sonntag eine andere Person oder eine Gruppe eingeladen, das Evangelium zu lesen und seine Botschaft zu hören. Vorgesehen ist, dass diese Personen das Evangelium mit der Hand in die Gemeindebibel schreiben. Kommentare, eigene Anfragen an den Text sowie dazu passende Illustrationen sind erwünscht. So geschieht ein Austausch zwischen dem Wort Gottes und dem Leben der Menschen.

Diözesanbischof Wilhelm Krautwaschl wird die Gemeindebibel am 3. Dezember um 10.00 Uhr im Rahmen des Festgottesdienstes im Stift Seckau an Pfarrvertreter bzw. Pfarrvertreterinnen überreichen.

Bruno Almer / Sabine Petritsch



Geht alles den Bach hinu

Wie nachhaltig ist unsere Kirche – oder wird der Glaube verschwinden?

Sich darüber Gedanken zu machen lud die Pfarre Schönberg am 17. 11. zum Gasthof Moar im Dorf ein. Kompetente und engagierte Referentin war Rosa Hojas - Pastoralassistentin, Krankenhausseelsorgerin und Pastorale Regionalreferentin.

Ausgehend von der persönlichen Wahrnehmung der sich leerenden Kirchen gab sie einen Überblick über die Kirchengeschichte, spannte den Bogen von der verfolgten Kirche der Anfangszeit über die Staatskirche der Spätan-

tike und des Mittelalters bis zur Volkskirche der Neuzeit unter den Habsburgern in unserem Land. Die Obrigkeit gab damals vor, was zu glauben sei und eigentlich hatte man keine Wahl. Man wurde dafür mit Priestern und Sakramenten versorgt. Allerdings spielten die Bibel und die persönliche Entscheidung zum Glauben dabei kaum eine Rolle. Seit 1918 zerbröckelt diese „Versorgungskirche“, befeuert durch die Religionsfreiheit und den Rückgang der Priester in Europa. Doch blickt man über den Kontinent hinaus, erkennt man, dass Kirche nach wie vor sehr lebendig ist, besonders dort, wo es kleine Gemeinschaften gibt, die sich an der Bibel orientieren und versuchen,

das, was sie daraus verstanden haben, in den Alltag umzusetzen. Das könnte auch der Schlüssel für uns sein! Kirche sind wir alle und jeder von uns hat die Berufung, Gottes Liebe in der Welt spürbar zu machen. Jeder Ort kann zum „Kirchort“, zum Segensort werden, wo wir „Räume des Aufatmens“ und der heilsamen Begegnung schaffen. Das weitet den engen Blick auf Kirche als Sonntagsmesse und den Pfarrer als Dienstleister und führt zur ermutigenden Sicht der Berufung aller Christen als Apostel. Es kommt auf uns an, selbst den „Wein des Glaubens“ zu verkosten und nicht darauf zu warten, eine Ration aus der Flasche der „Amtskirche“ zugeteilt zu bekom-

Maiandacht

„Maiandacht“ in der Weihnachtsausgabe des Pfarrblattes? Sollen Maiandachten nun im Winter gefeiert werden?

Nein, sie sollen im Mai gefeiert werden. Nur sollten früh genug Überlegungen dazu erfolgen.

Eine Andacht ist eine Wort-Gottes-Feier. Als Maiandacht wird eine Andacht zu Ehren von Maria bezeichnet, die typischerweise im Monat Mai stattfindet. Der Mai wird daher auch als Marienmonat bezeichnet.

Warum ist der Mai Marienmonat? Der Mai gilt angesichts der Blüte und des Frühlings traditionell als schönster Monat des Jahres. Maria wiederum gilt in der katholischen Tradition als „schönste aller Frauen“. In der katholischen Spiritualität gilt Maria als „Blüte der Erlösung“, „Frühling des Heils“. Im frühen Mittelalter wurde Maria oft inmitten von Blumen dargestellt. Blumen und Blüten sind Symbole für Maria in ihrer Gnadenfülle. Sie sollen auch das verloren gegangene

Paradies versinnbildlichen. Inhaltlich sind Maiandachten sehr vielfältig. Denkbar ist das Beten des Rosenkranzes, Andachten zur Mutter Gottes und vieles andere mehr. Auch die Gestaltung lässt viele Möglichkeiten zu. Als Ort bieten sich die vielen Kapellen, Bildstöcke und Wegkreuze in den Pfarren an.

Wenn Sie nun Besitzer einer Kapelle oder eines Bildstockes sind oder eine besondere Beziehung dazu haben und eine Maiandacht bei Ihnen möchten: Melden Sie sich bitte in der Pfarrkanzlei. Das Team der Wort-Gottes-Feierleiter und der Pastoralassistent stehen dafür zur Verfügung.

Um für die Osterausgabe des Pfarrblattes alle Termine zu haben, ersuchen wir um baldige Kontaktaufnahme.

Peter Hasler, PA



Symbolfoto (Kapelle vlg. Grundner)

unter?

men. Denn: „Gott ist ein GeHEIMNIS, das bewohnt werden will.“ „Gott sucht Mitliebende!“ – Wenn er sie in uns findet, ereignet sich spürbar, was Jesus im Evangelium verheißt: „Ich bin bei euch, alle Tage bis ans Ende der Zeit!“ Am Schluss des mutmachenden Vortrages lud Rosa Hojas noch zum Gespräch ein und zum Nachwirken lassen.

Wir bedanken uns ganz herzlich für diesen spirituellen Abend und für die Worte, die spürbar aus ihrem Herzen kamen und von der Liebe zu Christus und der Liebe zur Gemeinschaft der Christen Zeugnis gaben.

Bernhard Glechner

Basisinfo Bibel

Sie sind neugierig auf die Bibel und wollen sich näher mit ihr auseinandersetzen? Informationen rund um die Entstehung der Heiligen Schrift und die Bedeutung des Wortes Gottes für Christinnen und Christen werden in dieser dreiteiligen Veranstaltungsreihe kompakt und verständlich vermittelt.

Wie kann ich die Bibel als Wort des Lebens entdecken und mit der Heiligen Schrift die eigene Spiritualität vertiefen?

Dienstag, 16. Jänner 2018
Dienstag, 23. Jänner 2018
Donnerstag, 1. Februar 2018



© MedienKiste

jeweils 19:00 – 21:00 Uhr
Pfarrhof Oberwölz

Referentinnen:
Rosa Hojas, Dipl. Pastoralassistentin, Krankenhausseelsorgerin
Birgit Lippitsch, MEd, Religionslehrerin, Bibliolog-Leiterin



„Gott, gib dich mir zu erkennen in dem Schönen, das ich sehe.“

Fußwallfahrt der Pfarre Oberwölz - 2017

Wieder gönnten wir uns eine Unterbrechung unserer gewohnten Tätigkeiten und Anforderungen. Wieder ließen wir einen Tag lang alles liegen und stehen, um uns auf den gemeinsamen Weg zu machen.

Wir waren 22 Pilger. Das Wetter ließ schon am Morgen Niederschläge erahnen. Unser Weg führte von Oberwölz über den Kirchberg, die Künsten und Salchau beim Duregger vorbei bis zur Peintla-Hütte. Dort lud uns eine lange, überdachte Bank zur ersten Jause ein. Immer wieder regnete es leicht, auf der Langalm blies ein kräftiger, frischer Wind. Aber wir waren alle gut ausgerüstet und freuten uns über die herrliche Aussicht von der Langalm aus: Trotz des verhangenen Himmels sahen wir auf Oberwölz, die Frauenalm, den Kreischberg, bis Schöder und weit darüber hinaus. Die Aussicht von dort aus ist immer wieder überwältigend!

Und auch die wegen ihres Blumenreichtums weitem bekannte Wiese in der Nähe der Tanzstattkapelle machte ihrem Ruf alle Ehre: Welch verschwenderische Fülle an Farben, Blüten und Düften! Prachtvoll!

Wir freuten uns, dass sich einige



© Veronika Spiegl

Erste Reihe (v.l.): Maria Fruhmann, Maria Feibl, Ilse Lercher, Maria Rotensteiner, Maria Plattner, Veronika Spiegl

Zweite Reihe (v.l.): Franz-Josef und Eva Plank, Josef und Gertrude und Oberauer, Maria Kaiser, Maria Kainer, Sabine Bacher, Maria Prieler, Selina und Rosemarie Mayerdorfer

Dritte Reihe (v.l.): Peter Leipold, Katharina Knapp, Sabine Würger, Margret Leipold, Marianne Geißler, Angelika Hansmann, Martin Berger

Pilger vom Lachtal aus auf den Weg gemacht hatten und die abschließende Andacht bei der Tanzstattkapelle mit uns mitfeierten!

Beschenkt und fröhlich kehrten wir heim.

Gott gab sich uns tatsächlich zu erkennen in dem Schönen, dem wir in unserem Nächsten und auf dem Weg begegneten!

Nächstes Jahr organisieren Maria Plattner und ich wieder eine dreitägige Wallfahrt mit zwei Übernachtungen. Wir gehen von Freitag nach Fronleichnam bis Sonntag (1. bis 3. Juni 2018) in die Flattnitz. Eine detaillierte Beschreibung dieser Wallfahrt erfolgt im Osterpfarrblatt 2018.

Veronika Spiegl

**Alle Haushalte unserer Pfarre erhalten das Pfarrblatt kostenlos und gratis zugestellt. Damit das noch länger so sein kann, sind wir auf Ihre freiwillige Spende für das Pfarrblatt angewiesen. Für Ihre bisher geleistete Spende bedanken wir uns herzlich, bitten Sie aber gleichzeitig um Ihre weitere Unterstützung.
Herzlichen Dank!**

PFARRVERBANDSREISE

8 TAGE RUMÄNIEN

von Mittwoch, 18. April bis Mittwoch, 25. April 2018

1. Tag: Oberwölz – Oradea

Anreise von Oberwölz – Wien – Győr – Budapest - an die rumänische Grenze nach Oradea

2. Tag: Oradea – Cluj Napoca – Sibiu

Oradea - Cluj Napoca (Klausenburg), Zentrum Siebenbürgens (Altstadtbesichtigung, Michaelskirche), - Turda (größte Salzmine Europas), - Sibiu (Hermannsstadt)

3. Tag: Sibiu – Bran – Sinaia

Sibiu (Altstadtrundgang: „Großer Ring“ mit mittelalterlichen Gebäuden, Katholische Kirche, Rathaus und Brukenthalpalast) - Bran (Besichtigung der berühmten Dracula- Burg) - Sinaia.

4. Tag: Sinaia – Braşov – Bacău

Sinaia („Perle der Karpaten“, Schloss Pele, Sommerresidenz des rumänischen Königs.) - Braşov (Kronstadt): mittelalterlicher Marktplätze, Altes Rathaus, alte Handels- und Gildehäuser, Schwarze Kirche (Wahrzeichen der Stadt) - Bacău, Geburtsstadt unseres Herrn Pfarrers.

5. Tag: Bacău – Kloster Agapia – Kloster Neamţ – Gura Humorului

Hl. Messe - Agapia (eines der größten Klöster Europas) - Târgu Neam (eine der ältesten Mönchgemeinschaften Rumäniens aus dem 11. Jh.) - Gura Humorului

6. Tag: Gura Humorului – Voroneţ – Suceviţa – Moldoviţa – Vatra Dornei

Besuch der UNESCO Moldauklöster: Voroneţ (wegen der exzellenten Fresken auch „Sixtinische Kapelle des Ostens“ genannt) - Suceviţa (mächtigen Mauern aus dem 16. Jh., Außen- und Innenmauern prachtvoll bemalt) - Moldoviţa (imposantes Frauenkloster inmitten eines herrlichen Gartens) - Vatra Dornei



Burg Dracula

7. Tag: Vatra Dornei – Bogdan Vodă – Sighetu Marmatei – Săpânţa – Baia Mare

Bogdan Voda (Holzkirche aus dem 18. Jh.) - Sighetu Marmatei (ehemaliges kommunistisches Gefängnis) - Săpânţa (Heiterer Friedhof) - Baia Mare

8. Tag: Baia Mare – Oberwölz

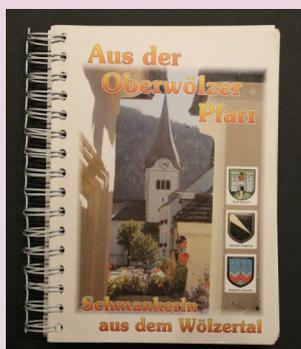
Nach dem Frühstück Heimreise nach Oberwölz.

**Anmeldung für diese Reise bei
Busreisen Capellari, Tel.: 03581 7252
Anmeldeschluss 14.02.2018**

PREIS: € 855,00 pro Pers. im Doppelzimmer, € 130,00 Aufpreis für Einzelzimmer

LEISTUNGEN:

- ◆ Fahrt im modernen Reisebus
- ◆ 7 x Nächtigung in sehr guten 4**** Hotels mit Frühstück u. Abendessen
- ◆ deutschsprachige Reiseleitung ab-bis Grenze
- ◆ alle Eintritte laut Programm
- ◆ geistliche Begleitung Pfarrer Marius Enăşel



Weihnachtsgeschenke in letzter Minute...

Wir wünschen Ihnen, dass Sie die Muße haben, Ihre Weihnachtsgeschenke rechtzeitig zu besorgen. Doch sollten Sie noch ein Geschenk in letzter Minute brauchen und die zu beschenkende Personen gerne kochen oder gerne gute Musik hören: In der Pfarrkanzlei gibt es noch Restbestände des Kochbuches „Aus der Oberwölzer Pfarr“ und auch CDs „Kirchenchor Oberwölz“.

Geeignete Geschenke in letzter Minute...



Mini - Sommerlager



© Bernhard Glechner

- 1. Reihe v.l.n.r.: Matthias Kaiser, Dominic Rieger, Johann Moitzi, Helene Höchtl, Luca Maier, Bernhard Glechner**
2. Reihe: Elias Ferner, Felix Zipper, Valerie Tragner, Jasmine Fussi, Manuel Petz, Victoria Petz, Nadine Zipper, Victoria Petzl, Fabio Maier, Maria Glechner-Tragner
3. und 4. Reihe: Thomas Leitner, Ulrike Leitner, David Kainer-Schwaiger, Nikolas Ferner, Johannes Angeringer, Waltraud Rieger, Bgm. Hannes Schmidhofer, David Resch, Valentina Rieger, Paul Moder, Marlene Kaiser, Lea Maier, Maximilian Ferner, Maria Ferner

Auf dem höchstgelegenen Fußballplatz der Steiermark auf 1.360m Seehöhe erschallte für drei Tage lautes Kinderlachen, Gejohle und Gesang: Die Schönberger Ministranten hatten den Platz und den angrenzenden Wald wieder für sich erobert! Es wurden im Wald Hütten gebaut, auf dem Platz Fußball und Volleyball gespielt, gebastelt, gemalt und gesungen. Am Abend versammelte sich die Schar rund ums Lagerfeuer und in der Nacht gab es für die Älteren eine Mutprobe und ein Geländespiel. Einfach beeindruckende Tage für die 24 Ministranten, die mit dabei waren! Nur das Wimpelstehlen am Donnerstagabend fiel (wie letztes Jahr) einem starken Gewitter zum Opfer.

Wie jedes Jahr bedanken wir uns ganz herzlich bei Albert Einwallner und der UNION für das Zur-

verfügungstellen des Platzes und der Infrastruktur und bei Fam. Öfendler, dass sie die Waldbenützung so großzügig gestatten. Vielen Dank auch unserem Bürgermeister für den Besuch und das mitgebrachte Eis! Eine besondere Freude war für die Kinder, dass unserer Herr Pfarrer ebenfalls mit einem Eis gekommen ist, ausgiebig Fußball gespielt hat und unseren fleißigsten Ministranten Geschenke überreicht hat.

Ein ganz großes Vergelt's Gott gilt unserem Team mit Ulrike Leitner, Waltraud Rieger, Maria Ferner und Christina Glechner, die uns leckere Speisen auf den Tisch gezaubert haben, mit den Kids gebastelt und gespielt und uns ganz viel unterstützt haben, wo immer wir sie gebraucht haben!

Text und Fotos
Maria und Bernhard Glechner

Ministranten

Es ist nun schon gut eingeführt, dass im Herbst alle Ministranten zur Messe eingeladen werden, wo sie einmal im Jahr im Mittelpunkt stehen. Pfarrer Marius Enasel bedankte sich bei ihnen ganz herzlich für ihren treuen Einsatz und hob auch hervor, dass dies unmöglich wäre ohne das Wohlwollen und Mittun der Eltern, die sie verlässlich zu den Ministrantentunden und zu den Gottesdiensten bringen! Diese Messe war auch der würdige Rahmen, um sechs langgediente Ministranten und Ministrantinnen zu verabschieden, die beschlossen hatten, ihre „Karriere“ zu beenden. Als Zeichen der Würdigung ihres Einsatzes als und Erinnerung an diese Zeit wurde ihnen ein Bild der Pfarrkirche mit einem Satz des Dankes und einem Segenswunsch überreicht. Mit großer Freude wurden auch zwei neue Ministrantinnen feierlich in diese Schar aufgenommen, die seit dem Frühsommer fleißig ihren Dienst verrichten. Als Zeichen der Aufnahme wurden ihnen ein Kreuz und eine Urkunde überreicht.



Der Segen Gottes für die neuen Ministrantinnen (links) und Viktoria Petzl



Ministrantenmesse in Schönberg

Derzeit versehen Johannes Ange- ringer, Paul Mo- der, Lea, Luca und Fabio Maier, Marlene und Matthias Kaiser, Nikolas und Maxi- milian Ferner, Manuel und Vici Petz, David Kai- ner-Schwaiger, Nadine und Felix Zipper, Valentina Rieger, Thomas Leitner, Johann Moitzi, Valerie Tragner, Dominic Rieger, Helene Höchtl, Elias Ferner, Victoria Petzl und Jasmine Fussi ihren Dienst. Das sind al- so 23 Ministranten und Ministrantinnen, auf die wir sehr stolz sind und mit denen die ganze Pfarrge- meinde große Freude hat



Text und Fotos:
M. und B. Glechner

Neu bei den Ministranten: Jasmine Fussi und Viktoria Petzl



Ministrantinnen Jasmine Fus-



Ihren Ministrantendienst beendet haben (v.l.) Katharina Sackl, Paul Kaiser, Sebastian Puster, Julia Kreuzer, Viktoria Sackl; nicht am Bild David Resch

Was ich noch sagen möchte

An vier Tagen nahm ich in Oberwölz an der Ausbildung zur Wort-Gottes-Feier-Leiterin teil. Meine erste Ausbildung absolvierte ich schon im Jahr 1996, weil in Schönberg



durch den Pfarrverband jeden 2. Sonntag eine Wort-Gottes-Feier (WGF) stattfindet. Hr. Dechant Moder hat sich bereit erklärt, dass er mit uns ein- bis zweimal im Monat die hl. Messe feiert, soweit es seine Gesundheit zulässt. Dafür sind wir ihm sehr dankbar. Mein Glaube wurde mir von meinen Eltern vorgelebt und das hat mich geprägt. Durch meinen Gatten Hans kam ich auch in der Pfarre zur Mitarbeit. Dies kann man nur angehen, wenn man auch tief überzeugt und mit Freude dabei ist. So habe ich mir zum Ziel gesetzt, eigene Talente nicht zu vergraben, sondern sie zum Wohle der Pfarre einzusetzen.

Mein eigener Tod ist für mich kein Tabuthema. Dadurch habe ich mich gerne bereiterklärt, Angehörige zu begleiten, die einen Todesfall zu beklagen haben. Hier komme ich gerne auf Wunsch ins Haus, um verschiedene Abläufe beim Begräbnis und Wachtgebet vorzubereiten und zu gestalten.

Im Wort-Gottes-Feier-Team arbeiten mit: Bernhard Glechner, Ulrich Leitner, Elisabeth Taferner u. Katharina Tragner. An dieser Stelle ein Danke für eure Bereitschaft und euren Einsatz.

Ich werde mich weiterhin bemühen, dass unsere Pfarre lebendig bleibt und freue mich, wenn unser Engagement auch von euch angenommen wird. In diesem Sinne wünsche ich euch einen besinnlichen Advent.

Gisi Kreuzer



Lore Valencak

800 Jahre Diözese Graz-Seckau

Ein in die Jahre gekommener Jubilar bekommt anlässlich eines hohen Geburtstags in einer Laudatio sein Leben vor Augen geführt.

Im kommenden Jahr feiert unsere Diözese ihren 800-jährigen Geburtstag. In diesem Pfarrblatt wird daher versucht, einen kurzen Überblick über die Entstehung der Diözese Graz-Seckau zu geben. Dabei kommt man allerdings nicht umhin, gleichzeitig auch kurz auf die Entwicklung des politischen- und des Pfarrlebens einzugehen.

Folgende Erklärungen sind beim Lesen vielleicht hilfreich: Die Begriffe **Diözese** (lateinisch) und **Bistum** (deutsch) entsprechen dem Wort Steuerbezirk und bedeuten daher dasselbe. Eine **Erzdiözese** (Erzbistum) ist rechtlich von der Diözese nicht verschieden, der Name zeigt jedoch eine historische Stellung bzw. den Sitz des Metropoliten an. Sie bildet zusammen mit weiteren Diözesen einen **Kirchenbezirk**. Österreich ist in zwei Kirchenbezirke eingeteilt: Erzdiözese Salzburg mit den Diözesen Feldkirch, Gurk, Graz-Seckau und Innsbruck sowie Erzdiözese Wien mit den Diözesen Eisenstadt, Linz und St. Pölten.

Im Gebiet der heutigen Steiermark lassen sich die ersten Christen seit dem 8. Jh. nachweisen. Dabei ist besonders das Missionswerk der ersten **Salzburger Bischöfe**, des **hl. Rupert** und des **hl. Virgil** hervorzuheben, welche beide bis heute die **Schutzpatrone unserer Diözese** sind. (Eine um 870 verfasste Schrift berichtet, dass Virgil den Chorbischof **Modestus** nach Karantanien geschickt habe, um dort zu missionieren. Das Land Karantanien war ab dem 7. Jh. ein slawisches Fürstentum, das weite Teile des heutigen Kärnten und der Steiermark umfasste. Eine von Modestus „ad undrimas“ (an der Ingering) geweihte Kirche konnte im Aichfeld zwar lokalisiert werden, leider fehlen jegliche baulichen Überreste. Dennoch ist dies **die erste sichere christliche Spur in unserer Diözese**. Eine weitere Gründung des Heiligen Modestus ist die bis heute viel besuchte Wall-

fahrtskirche **Maria Saal**, die älteste Kirche Kärntens, in welcher der Gründer auch begraben liegt.)

Laut einer Urkunde von 860 hatte der Deutsche König dem Erzbischof von Salzburg bereits 42 **Gutshöfe** (lat. „**curtes**“) mit allem „Zubehör“ (Boden, Vieh, Bauern) geschenkt, welche die **Stützpunkte der Glaubensverkündung** für die Untertanen wurden (Zu dieser Zeit gab es Österreich noch nicht, sondern das gesamte heutige Staatsgebiet gehörte zum Deutschen Reich). Ein solcher Gutshof war auch **Oberwölz**, der **1007** in den Besitz der **Bischöfe von Freising** kam und bis 1803 in deren Diözese eingegliedert war. Nicht nur der Salzburger Erzbischof sondern auch andere Grundherren (König, Herzog, Landadelige) konnten auf ihrem Besitz sogenannte „Eigenkirchen“ errichten. Es ist davon auszugehen, dass auch in Oberwölz ein **Vorläuferbau der heutigen Stadtpfarrkirche** bestand, wie mit dem freigelegten romanischen Fundament unter der Kanzel gezeigt werden kann. Seit dem **11. Jh.** entstand durch gemeinsame Bemühungen von Klerus und Adel ein **flächende-**

ckendes Pfarrnetz. Die historische Forschung hat im Gebiet der heutigen Steiermark 27 **„Urpfarren“** festgestellt, von denen sich mit der zunehmenden Besiedlung des Landes eine Vielzahl von „Tochterpfarren“ abspaltete. (Die Pfarre Oberwölz war eine Tochterpfarre von Pöls).

In dieser Zeit wurden auch die **ersten Klöster** in der Steiermark gegründet (Göß, Admont, St. Lambrecht, später Rein). Sie hatten für das religiöse und kulturelle Leben, aber auch für die Rodung und Bewirtschaftung des Landes eine überragende Bedeutung.

1140 wurde in **St. Marein bei Knittelfeld** ein **Chorherrenstift** gegründet, das bereits nach wenigen Jahren **nach Seckau verlegt** wurde. Als sich immer deutlichere politische Strukturen abzeichneten, verlangten die steirischen Landesfürsten vom Salzburger Erzbischof die Errichtung eines Landesbistums. Um die eigenen Gebietsverluste möglichst gering zu halten, entschloss sich Erzbischof **Eberhard II.**, in der Steiermark ein **kleines Bistum** zu errichten. Die Vollmacht zur **Gründung** wurde am 22. Juni **1218** von





© Johannes Ranz



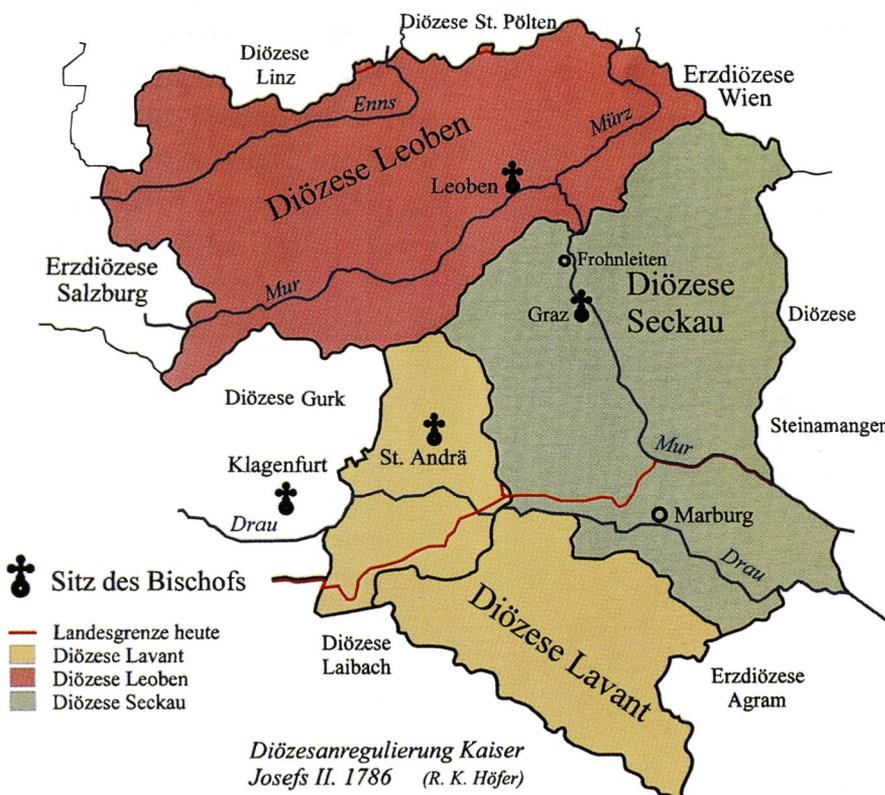
© Gerd Neuhold

links: Stift Seckau heute

rechts: romanische Kreuzigungsgruppe in Seckau gehört zu den wenigen Lettner-Gruppen, die in Österreich erhalten sind: der gekreuzigten Christus als zentrale Figur, seitlich Maria und Johannes .

Papst Honorius III. erteilt. **Bischofsitz wurde Seckau**. Karl I. wurde erster Bischof der neu gegründeten Diözese. Als Gebiet wurde ihm ein **Amtssprengel** von eineinhalb Tagesreisen zugewiesen: ein schmaler Landstreifen

von der Pfarre Kobenz über die Stupalpe in das Kainachtal (Raum Voitsberg) und bis zur Mur bei Wildon **mit insgesamt 13 Pfarren**. Das große restliche Gebiet der heutigen Steiermark war auf die Bistümer Salzburg, Lavant und



Passau aufgeteilt. In den folgenden 500 Jahren blieben die wichtigsten Rechte über kirchliche und wirtschaftliche Belange allerdings beim Erzbischof von Salzburg, so dass der Bischof von Seckau von diesem stark abhängig war.

In der Diözese Seckau lag auch die **Burg Leibnitz**, die von den Bischöfen sukzessive zu ihrem **Hauptwohnsitz** ausgebaut wurde, weil ihnen das Klima besser behagte als in der rauen Obersteiermark. Dieser Umstand führte auch zur Namensänderung: Aus der Burg Leibnitz wurde nach ihren neuen Bewohnern die **Burg „Seggau“**.

Nach einer langen Phase relativ ruhiger Entwicklung hatte die Bevölkerung der

Steiermark in der 2. Hälfte des 15. Jhs. unter den Türken, Ungarn, Streitereien des Adels sowie unter der Pest zu leiden. Zusätzlich waren kirchliche und politische Zustände für viele derart unbefriedigend, sodass im **16. Jh.** die neue Lehre **Martin Luthers** rasch zahlreiche Anhänger fand. Vor allem katholische Vikare und Kapläne, die materiell sehr schlecht gestellt waren, wurden zu den Hauptträgern des Protestantismus.

(Auch in Oberwölz und Schönberg wurden rund dreißig Jahre lang immer wieder katholische Priester verjagt und evangelische „Predikanten“ eingestellt. Zahlreiche Briefwechsel mit Freising sowie mit den Verantwortlichen in Graz geben Einblick in diese turbulente Zeit unterschiedlicher Glaubensauffassung und gespaltener Bürgerschaft. Drohungen und Handgreiflichkeiten waren keine Seltenheit).

Als 1585 **Martin Brenner** neuer **Bischof von Seckau** wurde, hatten die steirischen Protestanten einen erbitterten Gegner, der unermüdlich für die Rekatholisierung sorgte, sodass sich zu Beginn des 17. Jhs. der überwiegende Teil



© Kath Kirche Steiermark Harry Schiffer

Dom und Mausoleum in Graz

der Steirer wieder zur Katholischen Kirche bekannte. In einigen Gegenden, vor allem im Enns- und Murtal samt Seitentälern, konnte sich der evangelische Glaube über diese Zeit hinaus behaupten (siehe: evangelisches Bethaus vlg. Hafner in Salchau). Starke Veränderungen erfuhr unsere Diözese erst wieder unter **Kaiser Joseph II.**, dem Sohn Maria Theresias.

(Während seiner Regierungszeit (1780 / 90) wurden z.B. über 30 Klöster aufgehoben, gleichzeitig aber 92 neue Pfarren geschaffen. Er war nämlich der Meinung, dass kein Christ länger als eine Stunde zu Fuß zum Sonntagsgottesdienst gehen sollte. Zahlreiche bestehende kleinere

Kirchen wurden nun zu Pfarrkirchen (z. B.: Schönberg), andere mit dem Erlös der aufgelassenen Klöster erbaut.

Gravierende Änderungen erfuhr auch die Diözesangrenzen. Der **Diözese Seckau** wurden die **Ost-, West- und Untersteiermark** bis zur Drau **zugeteilt**. Der **Bischofsitz** wurde nach **Graz** verlegt. Eine **zweite Diözese** wurde in **Leoben** geschaffen, deren Sprengel sich über die ganze Obersteiermark erstreckte. Am 26. November **1786** wurde **Josef Adam von Arco** als **erster Bischof** der stark vergrößerten Diözese im **Grazer Dom** installiert. Diese Verlegung des Bischofsitzes von Seckau nach Graz ist



© Christian Brunnthaler

Dom in Graz: Innenansicht

auch der Grund dafür, dass der Name der **Diözese in „Graz-Seckau“ umbenannt** wurde (offiziell erst 1963).

Nach dem Tod des einzigen Bischofs von Leoben wurden **beide Bistümer 1859 vereinigt**. Abgesehen von den Gebietsänderungen infolge der Friedensbedingungen nach dem Ersten Weltkrieg (Verlust der Untersteiermark an Jugoslawien) entsprachen die damaligen Grenzen der Diözese bereits den 1919 festgelegten Grenzen des Bundeslandes Steiermark.

Quellen: Chronik der Stadt Oberwölz;
Skriptum für Kirchenführer der Diözese
Graz-Seckau

Ein würdiger Platz zum Abschiedne



Nicht nur den Bewohnern der Gemeinde Oberwölz, auch den Verantwortlichen der Gemeinde war es lange schon bewusst, dass die Totenhalle nicht mehr den Anforderungen entsprach. Nach Abwägen verschiedenster Gesichtspunkte und Interessen ist man in der Stadtgemeinde zum Entschluss gekommen, die bestehende Aufbahrungshalle abzureißen und eine neue Halle zu errichten. Entworfen und errichtet von Reinhard Hansmann (Fa. Holzbau und Abbundzentrum) sowie unter Mitwirkung weiterer heimischen Firmen und sehr viel Eigenregie der Gemeinde, konnte im Oktober d. J. die neue Totenhalle fertiggestellt und gesegnet werden.

Auch die Pfarre ist der Gemeinde für dieses gelungene Bauwerk dankbar. Im Rahmen der Möglichkeiten, worüber die Pfarre allein entscheidungsbefugt

Höchstgelegenes protestantisches Gebetshaus in Österreich

Das alte Hafnerhaus

Durch diese Inschrift (Bild rechts) wurde der Denkmalschutz vor ein paar Jahren auf das alte Hafnerhaus aufmerksam.

Das Bibelzitat in deutscher Sprache wurde 1591 von Leonhardus Jerrnfried an die Hauswand gemalt.

Das Gebäude diente Protestanten wahrscheinlich als heimlicher Treffpunkt zum Beten. Jerrnfried war vermutlich ein evangelischer Lehrer in einer Zeit, in der oftmals gewaltsam gegen evangelische Christen vorgegangen wurde – auch in Oberwölz. Aus diesem Grund gilt das alte Hafnerhaus mit seiner Inschrift als Rarität, weil es trotz gegenreformatorischer Maßnahmen erhalten blieb.

Im Sinne des Denkmalschutzes und der Familie Reif wurde dieses protestantische Gebäude nun wieder restauriert:

Der erste Schritt war das Decken des Hauses mit einem neuen Bretterdach aus Lärchenholz.

Danach erfolgte die Konservierung und Restaurierung der kompletten Außenfassade samt Malereien.

Die ursprünglich vorhandenen Eckquader wurden auf Basis der bestehenden Ritzungen wieder rekonstruiert.

In nächster Zeit werden auch die Innenräume erneuert, um das Haus wieder bewohnbar zu machen.

Viele Fragen zum alten Hafnerhaus bleiben offen, auch das genaue Alter des Hauses ist ungeklärt.

Text und Fotos: Verena Reif



„Wacht und betet, denn ihr wisst nicht, wann der Herr kommt“
(Mt 24.42)



Das außen komplett restaurierte alte Hafnerhaus



hmen

v.l.: Amandus Merl, der mit den Sängerinnen und Sängern des Gesangverein ein neues Vereinsheim gefunden hat, Pfarrer Marius Enasel und Bgm. Hannes Schmidhofer

ist, wurden auch 8.000 Euro beigesteuert.

Nutznieser der Renovierung bzw. Neuerrichtung dieses gesamten Gebäudekomplexes ist auch der Gesangverein, der in den letzten Jahren seiner fast 160-jährigen Geschichte auf Herbergsuche war: Der angrenzende alte Turnsaal wurde mitrenoviert und dem Gesangverein als neues Vereinsheim zur Verfügung gestellt. Unter kräftiger Mitarbeit und auch Mitfinanzierung durch den Gesangverein wird bzw. wurde der Innenausbau durchgeführt.

Ein gelungenes Werk, das in seiner Nachhaltigkeit, Modernität und optischen Gefälligkeit sicher für andere Gemeinden Vorbildwirkung haben wird!

Franz Valencak
Stellv. Vors. des Wirtschaftsrates





Der Dekanatsrat - eine Gelegenheit, über den Tellerrand

Einige Male im Jahr treffen sich Vertreter und Vertreterinnen aus allen Pfarren des Dekanats zum Dekanatsrat. Hier werden wir über Neuerungen informiert und es ist die Gelegenheit, einander kennenzulernen und sich auszutau-



schen, wie es in anderen Pfarren läuft.

Am 27. September 2017 war der erste Dekanatsrat in dieser Periode. Gernot Zirker aus der Pfarre Frojach wurde zum Geschäftsführenden Vorsitzenden gewählt, Barbara Schrefl aus Schöder zu seiner Stellvertreterin.

Spannend wird es im kommenden Jahr. Bischof Wilhelm Krautwaschl hat einen umfassenden Reformprozess in unserer Kirche angestoßen. Vieles soll erneuert und der heutigen Zeit angepasst werden, immer geleitet vom Gebet: „Wie willst du Herr Jesus, dass wir heute Kirche leben, deine Frohbotschaft verkünden?“

So wird es im kommenden Jahr unter dem Motto „Zukunft säen“



viele Veränderungen geben. Eine Veränderung betrifft auch den Dekanatsrat: Ab 01.09.2018 werden die Dekanate von acht Regionen in der Steiermark abgelöst. Wie

Mag^a phil. Melanie Sturm



Melanie Sturm, geboren 1991, bis zu ihrem Studienbeginn in Schilfern wohnhaft, besuchte in ihrer Heimatgemeinde Oberwölz die Volksschule und die Musikhauptschule, anschließend das BORG in Murau (naturwissenschaftlicher Zweig), wo sie 2009 maturierte.

Der Studienbeginn war geprägt vom Ausloten der verschiedenen Interessen. Nach zwei mehrmonatigen Aufenthalten als Au-Pair-Mädchen in New York und einem Studienwechsel, begann sie mit dem Lehramtsstudium für Philosophie und Psychologie sowie der Theologie an der Karl Franzens Universität.

Dass sie sich auch für ein Theologiestudium entschieden hat, ist, wie sie erzählte, dadurch zu erklären, dass in ihrer Familie die Religion einen besonderen Stellenwert hat. Außerdem hat sie Religi-

on als Prüfungsgegenstand für die Matura gewählt. Dieses „Hineinschnuppern“ in den komplexen Bereich der Theologie war der zweite Grund für die intensive Beschäftigung mit Theologie in Form des Studiums. 2017 schloss sie ihr Lehramtsstudium für Philosophie/Psychologie und Theologie erfolgreich ab. Zur Zeit absolviert sie ihr Unterrichtspraktikum am BORG und an der HLW in Murau. Trotz einer längeren Zeit des Überlegens, ob das Fach „Religion“ zu ihr „passe“, ist Melanie froh, dass sie die Entscheidung für dieses Fach getroffen hat. Die intensive Beschäftigung mit Religion und Glaube im Studium und das Kennenlernen unterschiedlichster Lebenssituationen im studienbegleitenden Arbeitskreis (Krankenhausseelsorge, Gefängnisseelsorge, Religion und

In Zeiten, in denen die Hörsäle unserer Universitäten in manchen Studienrichtungen überbelegt sind, hat sich Melanie Sturm neben Philosophie und Psychologie auch der Theologie zugewandt.

Stand zu schauen

„der Dekanatsrat NEU“ aussehen wird, ist noch ungewiss. Die Pfarren als Knoten- und Andockpunkte für Menschen werden auf jeden Fall mehr denn je gebraucht und gefragt sein.

Und es wird ausgiebig gefeiert: Mit einem Festgottesdienst am 03.12.2017 in Seckau werden die „800-Jahr-Feierlichkeiten“ eröffnet, in Graz wird am 24.06.2018 der große Festgottesdienst sein.

So heißt es im kommenden Jahr: ausgiebig feiern und Zukunft gestalten. Das wird spannend!

Dipl.PA Rosa Hojas
Krankenhauseelsorgerin, Pastorale Regionalreferentin

Medien, problematische Familiensituationen u.a.) hat sie als sehr prägend empfunden.

Mit einem sorgenvollen Blick auf die jungen Menschen unserer Gesellschaft meint sie, dass auf diese heute die Einflüsse der sie umgebenden Welt so umfangreich sind, dass in ihrem Leben für Religion einfach kein Platz mehr ist. Sie möchte ihnen vermitteln, dass es in Wirklichkeit kein „Aufwand“ ist, Religion und Glauben in sein Leben einzubauen und wie sehr dies das Leben bereichern kann. Neben dem Unterrichtspraktikum absolviert sie das Masterstudium „Angewandte Ethik“ an der KF-Universität und schließt es im kommenden Jahr ab.

Alles Gute für das weitere Studium bzw. viel Erfolg beim Unterrichten!

Franz Valencak

„Kärntnerisch g'sungen“

Der Chor der Kärntner Jägerschaft zu Gast in Oberwölz



Der „Chor der Kärntner Jägerschaft“ (Obmann Med. Rat Dr. Franz Ferstner, Chorleiter Reg. Rat Ing. Horst Moser) haben ihren Probenherbst nach der Sommerpause mit einem Ausflug nach Oberwölz begonnen. Diesen Ausflug hat Obmannstellvertreter Karl Spiegl organisiert, der vor einiger Zeit Obmann des GV Oberwölz war.

Im Rahmen seines Ausfluges gestaltete der Chor den Gottesdienst am 10. September und sang beim anschließenden sehr gemütlichen, von gutem Wetter begünstigten Frühschoppen im Martinsgarten (organisiert vom Pfarrgemeinderat) einige Lieder. Landesjägermeister Ferdinand Gorton hat „seinen“ Chor begleitet.

Gestalteten gemeinsam den Gottesdienst: Chor der Kärntner Jägerschaft und Jagdhornbläsergruppe Oberwölz



Ein Dank der Kärntner Sänger an die steir. Gastgeber (v.l.): Ferdinand Kienzl (Kassier des Gastchores), Friedwald Reiter, Robert Reiter, Susanne Pestitschegg, Karl Spiegl, Andrea Spiegl, Bgm. Hannes Schmidhofer, Med. Rat Dr. Franz Ferstner (Obmann des Kärntner Jägerchores)

Franz Valencak





© privat

Almabtrieb vom Lachtal 2017

Der Musikverein Schönberg- Lachtal möchte sich bei Herrn Pfarrer Marius Enasel für die Gestaltung der Dankandacht bedanken. Ein herzliches Dankeschön gilt Fam. Petz vlg. Hurnus, für den schönen Platz, an dem wir die Andacht abhalten durften.

Obmann Gerhard Kleinförchner

Weihnachtsausstellung

im **DIÖZESANMUSEUM GRAZ**

Bürgergasse 2, 8010 Graz; Tel.: 0316 8041 890

www.dioezesanmuseum.at

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9 bis 17 Uhr
Samstag 11 bis 17 Uhr

Christbäume: seit wann es sie gibt, Lichtbringer, reich geschmückt mit Glaskugeln, Lametta, Lebzelt usw.

Diese und viele weitere Fragen beantwortet die Ausstellung:

Aufgeputzt und reich behangen ...

Aus der Sammlung Ulrike Eberhart

10. Nov. 2017 bis 14. Jänner 2018



Kommunionhelferin



Als ich noch vom alten Pfarrgemeinderat und unserem Pfarrer Marius Enasel als Kommunionhelferin vorgeschlagen und gefragt wurde, stimmte es mich sehr nachdenklich. Ich habe schon immer sehr aktiv in der Pfarre mitgearbeitet: sei es als Tischmutter bei der Erstkommunion oder als Firmhelferin. Vor sechs Jahren übernahm ich auch den Blumenschmuck auf dem Dreifaltigkeitstisch und die Pflege der Blumen im Martinsgarten. Auch die Jungschar wurde für mich eine Aufgabe im Pfarrgemeinderat. Mir wurde nach genauem und intensivem Nachdenken bewusst, dass der Dienst als Kommunionhelferin eine sehr ehrenvolle und für mich tiefgehende Aufgabe wird. Denn beim Empfang der heiligen Kommunion fühlte ich schon immer eine starke Bindung „nach oben“. Schließlich habe ich gern zugesagt und besuchte den Kommunionhelferkurs in Bruck, welcher sehr interessant war. Für mein christliches Leben ist es eine große Bereicherung und bringt für mich zusätzliche Nähe zu den Mitmenschen. Denn ich glaube, dass wir alle Leib Christi sind.

Gerlinde Schlojer



Das Grazer Krippenhaus

Ort: **Felix-Eck des Diözesanmuseums**

Bürgergasse 2, 8010 Graz

Weihnachtskrippe für Ihr Zuhause

Eine große Auswahl an kleinen weihnachtlichen Geschenken

2. Nov. 2017 bis 7. Jänner 2018



Da der Herr Pfarrer beim Gottesdienst in Winklern immer wieder geschaut hat, wo er denn sein Messbuch hinlegen könnte, hat sich Walter Hauck seiner erbarnt und ein Lese-pult (Ambo) für die Kirche in Winklern gemacht. In „Maria Altötting in Winklern“ gibt es leider auch kein Taufbecken, da die Kirche ursprünglich nur ein sog. „Messrecht“, nicht jedoch ein „Tauf- und Begräbnisrecht“ hatte. Was das mit Walter Hauck zu tun hat? Er stellte auch ein Taufbecken her. Beide Gegenstände hat Walter Hauck mit sehr viel Können und mit noch viel mehr Herz und Liebe für die Winklinger Kirche geschaffen. Und: Sie fügen sich wunderbar in die Innenausstattung ein.

Lieber Walter, herzlichen Dank!

Don Kosaken Chor



Der „Don Kosaken Chor Serge Jaroff“ hat auf seiner bis Ende Jänner dauernden Tournee durch Europa auch

Oberwölz besucht. In einem beeindruckenden Konzert brachte der Chor zuerst geistliche Lieder der orthodoxen Kirche, im zweiten Teil hauptsächlich russische Folklore.

Die stimmungswichtigen Sänger zeigten ihr Können sowohl in gewaltigen Fortissimopassagen als auch in ausdrucksstarken leisen Tönen. Beeindruckend ist auch der enorme Stimmumfang der ausgebildeten Sänger, der von den tiefsten Bässen bis in die höchsten Lagen der Tenöre (schon fast Soprancharakter) reichen.

Jedenfalls: ein Chorabend der Extraklasse.

Die Martinsgänse

schnattern wieder zu zweit



Mit einer Schaukelfigur auf dem Spielplatz verwechselt wurden die Gänseplastiken im Martinsgarten. Die kleinere Gans eignete sich als Reittier besser und musste dafür unschuldigerweise büßen: die Füße brachen an der Verankerung im Stein ab.

Frau Ulrike Steiner nahm die verletzte Gans - nachdem sie davon erfahren hatte - mit, sorgte sich um die Reparatur und auch wieder für das Aufstellen der Gans im Martinsgarten.

Liebe Fam. Steiner, herzlichen Dank im Namen der Pfarre!

Franz Valencak



Gesangverein Oberwölz

Oberwölzer Advent

Freitag, 8. Dezember 2017, 19.00 Uhr, Spitalkirche

GV Oberwölz (*Ilse Schmalzer*), VS-Chor Oberwölz (*Veronika Spiegl*), Bläser des MV Oberwölz

anschließend: Lichterbaumfeier auf dem Hauptplatz



KATHOLISCHE
KIRCHE STEIERMARK

Zusammenfassung wichtiger Bestimmungen für Steinmetze und Grabberechtigte bei Arbeiten auf Pfarrfriedhöfen

Verpflichtung des Grabberechtigten:

Der Grabberechtigte und der Steinmetz müssen sich vor Beginn der Arbeiten über die einschlägigen Bestimmungen der Friedhofsordnung des jeweiligen Friedhofes oder Friedhofsteiles informieren.

Bei jeder Neuerrichtung oder Umgestaltung ist ein maßstabgetreuer Plan des Grabdenkmals sowie der Nachbargräber vorzulegen

Auftraggeber sowie Ansprechperson bei offenen Fragen ist der Grabberechtigte. Der Grabberechtigte ist ebenso für die Entrichtung der im Vorhinein fälligen Plangenehmigungsgebühr verantwortlich.

Die Friedhofsverwaltung hat über den Plan längstens binnen 6 Wochen zu entscheiden. Gegen Fristversäumnis oder bei Ablehnung besteht ein Einspruchsrecht (3 Monate) an das Bischöfliche Ordinariat.

Nach Genehmigung ist keine Planänderung ohne neuen Vorgang möglich.

Verpflichtung des Steinmetzes:

Der Steinmetz hat den Beginn seiner Arbeiten - unter Bekanntgabe des Grabdenkmals und der Plangenehmigung - mindestens 3 Tage vorher einer

von der Friedhofsverwaltung namhaft gemachten Person oder Stelle bekanntzugeben (per Mail an Pfarre) sowie die Fertigstellung seiner Arbeiten.

Önorm-Einhaltung

Verpflichtung der Friedhofsverwaltung:

Anschließend erfolgt die Abnahme der plankonformen Errichtung des Grabdenkmals durch die Friedhofsverwaltung.

Bei nicht plangemäßer Errichtung wird der Grabberechtigte auf die Rechtsfolgen entsprechend den Bestimmungen der jeweils geltenden Friedhofsordnung hingewiesen (Änderung, Abtragung u. dgl.).

Entfernung des Grabdenkmals:

Bei Beendigung des Grabrechtes hat der Grabberechtigte die Verpflichtung das Grabdenkmal samt Einfassung zu entfernen bzw. entfernen zu lassen, sofern dieses Grabdenkmal nicht von einem Rechtsnachfolger übernommen wird.

Sofern der Steinmetz den Auftrag hat, ein Grabdenkmal abzuräumen, ist er verpflichtet das der Friedhofsverwaltung - unter Angabe der Grabstätte - mindestens 3 Tage vor Durchführung dieser Arbeiten nachweislich zu melden.

13.10.2015
Rechtsabteilung

Der Pfarrgemeinderat Oberwölz ladet die Pfarrbevölkerung herzlich ein zu einem **adventlichen Pfarrkaffee in den Pfarrhof Oberwölz**

(köstliche Kuchen, Kaffee, Tee sowie musikalische Umrahmung erwarten Sie)

und zu einem **Weihnachtsbasar**

(kleine Kostbarkeiten und Geschenke, selbstgebackene Lebkuchen der Jungschar Kinder, Weihnachtsbäckerei,...)

am ersten Adventsonntag, dem 3. Dezember 2017 (nach dem Gottesdienst)

Impressum:

Pfarrblatt des Pfarrverbandes Oberwölz –
Schönberg-Lachtal
Herausgeber: Pfarramt Oberwölz – Schönberg-
Lachtal
DVR-Nummer: 0029874 (332). (000000)
Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrprovisor Mag.
Marius Enäsel

8832 Oberwölz, Stadt 34

Namentlich unterzeichnete Beiträge sind persönliche Meinungen und müssen nicht die Meinung des Verantwortlichen wiedergeben.

Alle nicht namentlich angeführten Fotos: Franz Valencak

Layout und Satz: Franz Valencak

Hersteller: Druck Gutenberghaus, Knittelfeld



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens,
Gutenberghaus Druck GmbH, UW-Nr.944,
Bahnstraße 9, 8720 Knittelfeld

Die Nacht der 1000 Lichter

Eine schöne und stimmungsvolle Alternative zum kommerzgesteuerten Halloween-Spektakel wurde heuer von Gisela Kreuzer und ihrem Team sehr einladend und liebevoll vorbereitet. Obwohl es für Schönberg eine neue Veranstaltung war, hat sich die Kirche gut gefüllt, und so zog eine bunte Schar von Erwachsenen und Kindern mit ihren Laternen von Station zu Station. Der von vielen kleinen Lichtern ausgeleuchtete Weg durch das Dorf, die Klänge der Bläser vom Musikverein und die besinnlichen Texte waren eine Freude für Augen, Ohren und Herz. Am Ende durften wir die wunderbare Stimmung in Form eines kleinen Geschenkes (ein kleines Teelicht in einer liebevoll gefalteten Schachtel) mit nach Hause nehmen. Kinder und Erwachsene freuen sich auf eine Wiederholung im nächsten Jahr.

Maria Glechner-Tragner



© Hans Braxmeier

Ehrenamt ist auch Berufung

Fam. Berger: Blumenschmuck durch 5½ Jahrzehnte

Der „Schmerzhafte-Muttergottes-Altar“ ist in der Weihnachtszeit der Krippe vorbehalten, in der Osterzeit dem Heiligen Grab.



Und in der Zwischenzeit? Immer schön geschmückt. Und das schon seit 54 (!) Jahren. Bernhard und Cäcilia Berger lag dieser Altar schon immer sehr am Herzen. So entschlossen sie sich, Blumen als Altarschmuck zu bringen, ohne zu wissen, dass dieser Altar ohnehin von jemandem betreut wird. Doch Blumen erfreuen immer: Fam. Berger stellte einen zusätzlichen Blumenschmuck auf diesen Altar.

Irgendwann sind die beiden mit dem Blumenschmuck für „ihren“ Altar allein übriggeblieben. Frau Berger pflanzte in ihrem Garten zusätzlich verschiedene Blumen, um immer etwas Blühendes für den Altarschmuck zur Verfügung zu haben – bis heute.

Mit dem Älterwerden und der damit auch immer etwas schlechter werdenden Gesundheit mussten Bernhard und Cäcilia Berger heuer – schweren Herzens – die Be-

sorgung des Blumenschmuckes für den Schmerzhafte-Muttergottes-Altar beenden.

Im Namen der Pfarre herzlichen Dank für 5½ Jahrzehnte Blumenschmuck!

Liebe Pfarrbewohner, als Pfarrgemeinde sind wir auch heute hoch erfreut, dass es Menschen gibt, die freiwillig in der Kirche mithelfen.

Doch wie das Ehepaar Berger aus Alters- und Gesundheitsgründen sein freiwilliges Engagement beenden musste, geht es auch anderen ehrenamtlichen Helfern. Dadurch entstehen immer wieder Lücken. Daher die dringende Bitte: Wir brauchen Unterstützung beim Reinigen der Kirche, bei der Altar- und Ministrantenwäsche und auch beim Blumenschmuck.

Sollte sich jemand finden, melden Sie sich einfach bei Andrea Geißler 03581 20041; mobil: 0664 1839080) oder im Pfarrhof (03581 8204).

Andrea Geißler



20-C+M+B-18

Ulrike Leitner
Peter Dorfer

Das Sternsingen ist ein traditioneller und lebendiger Brauch. Zum Jahreswechsel werden die Heiligen Drei Könige mit ihrem Stern schon von vielen erwartet, denn die Begeisterung und Freude der Sternsinger/innen ist spürbar, wenn sie die Friedensbotschaft und den Segen für das neue Jahr ins Haus bringen.

Bis die Sternsinger jedoch unterwegs sein können, braucht es in jeder Pfarre viele Menschen, welche die Vorbereitungen für das Sternsingen durchführen bzw. dabei mithelfen. Dazu gehören das Proben der Gesänge und Texte mit den Kindern, die Vorbereitung der Bekleidung für die Könige, das Organisieren von Begleitern und Mittagsstationen, das Schminken und noch vieles mehr. Besonders wichtig sind jedoch die vielen jungen Menschen, die bereit sind, in ihrer Freizeit zu lernen und zu proben und zu den Menschen zu gehen, um die Friedensbotschaft und den Segen für das neue Jahr zu bringen. Für all diese ehrenamtliche Tätigkeit möchten wir uns als Verantwortliche für das Sternsingen in unseren Pfarren bei allen Mitarbeitern und Königen herzlich bedanken.

Pfarre Oberwölz:

Sternsingen am Dienstag, 2. Jänner 2018:

Eselsberg, Hinteregg Schatten-hinten, Am Ofen, Hinteregg Schatten-vorne, Hinteregg Sonnseite-Sonnleiten, Krumegg, Untere Salchau, Unterer Kirchberg, Obere Salchau, Oberer Kirchberg, Oberes Bromach, Campingplatz, Stadt Süd-Ost, Bromach Ost, Wiesersiedlung, Maiersiedlung, Hauptplatz, Vorstadt-Nord, Obere Schütt-Sonnleiten

Sternsingen am Mittwoch, 3. Jänner 2018:

Schöttl, Hinterburg, Forstboden, Winklern, Mainhartsdorf, Wieden, Fabriksiedlung, Raiming, Schiltern, Vorstadt-West, Südwestsiedlung, Seniorenwohnhelm, Hotzenbichl, Herren- und Neugasse, Giga-zbichl, Plattnersiedlung, Schloss-Siedlung, Am Schöttlbach, Erzherzog-Johann-Siedlung, Untere Schütt, Friedhofsiedlung

Sternsinger:

Für Schülerinnen und Schüler der NMS: In den Klassen werden Listen aufliegen, in die sich all jene ein-

tragen können und sollen, die gerne einmal als König unterwegs sein wollen, um die Friedensbotschaft zu den Menschen zu bringen.

Junge Leute, die die Pflichtschule bereits verlassen haben, aber ebenfalls gerne Sternsinger sein möchten, sollen sich im **Pfarrhof (03581 8204)**, bei **Peter Dorfer (0664 2002760)** oder **Veronika Spiegl** melden.

Frau Spiegl würde sich freuen, möglichst viele, vor allem aber begeisterte junge Leute bei den Liedproben begrüßen zu können.

Folgende Probertermine sind vorgesehen (im Pfarrhof)

Samstag, 16.12.2017, 9.30Uhr

Stephanitag, 26.12.2017, 9.30 Uhr

Unschuldiger Kindertag, 28.12.2017, 9.30 Uhr

Samstag, 30.12.2017, 9.30 Uhr

Die Könige können natürlich nicht allein unterwegs sein, sie brauchen eine Begleitung. Wenn es jemanden gibt, der an einem dieser Tage (2. oder 3. Jänner) einmal mit ihnen unterwegs sein möchte, kann dies gerne tun. Es genügt ein Anruf bei Peter Dorfer, der ihren Wunsch gerne entgegennehmen wird.

Auf ihrer weiten Reise haben die Könige natürlich auch Hunger. Familien, welche den Sternsängern gerne ein stärkendes Mittagessen bereiten möchten, mögen sich ebenfalls bei Peter Dorfer melden. Er freut sich über jede Unterstützung.



Pfarre Schönberg

Die Sternsinger besuchen Sie im Lachtal am 1. Jänner 2018 ab 16.00 Uhr, in Schönberg am 3. Jänner 2018 ab 9.00 Uhr.

Willst Du auch dabei sein, dann melde dich bitte bei Maria bzw. Bernhard Glechner oder Ulrike Leitner.

Wir proben:

am Sonntag, 3. Dezember 2017,
am Sonntag, 17. Dezember 2017
am Dienstag, 26. Dezember 2017 und
am Sonntag, 31. Dezember 2017
immer nach der heiligen Messe.

SPENDENPROJEKT 2018: NICARAGUA: AUSBILDUNG FÜR JUGENDLICHE

Eine zweite Chance für Schulabbrecher/innen

Sternsingerspenden unterstützen die Berufsausbildung von Jugendlichen aus armen Familien. Die Aussicht auf einen guten Job und ein regelmäßiges Einkommen steigt. Ein selbstbestimmtes Leben und eine aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben werden durch die Arbeit unserer Partnerorganisation CECIM für viele Jugendliche Wirklichkeit.

CECIM: eine Partnerorganisation der Sternsinger/innen, bietet Jugendlichen in Ciudad Sandino, einer Stadt nahe Managua, Berufsausbildungen.

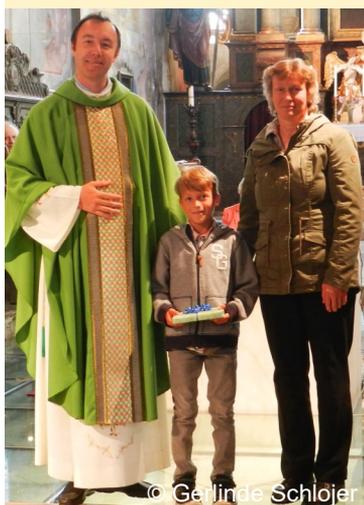


Kinder müssen oft arbeiten, um zum Familieneinkommen beizutragen - als Straßenverkäufer/innen, in Tabakfabriken oder als Haushaltshilfen. Viele brechen die Schule ab, weil sie keine Zeit zum Lernen und für den Schulbesuch haben. Ohne Ausbildung gehen die Chancen auf einen guten Job gegen Null.



Ein Ausbildungsplatz bei CECIM ist nicht nur für die Jugendlichen ein Glücksfall. Auch die regionale Wirtschaft wird auf diese Weise belebt. Die Armut sinkt.

Kinderpreisrätsel Weihnachten 2017



Die Gewinner des Sommer-Preisrätsels: Simon Berger in der Pfarre Schönberg (rechts) und Fabian Freudenberger in der Pfarre Oberwölz

Die Auflösung des Sommerpreisrätsels lautet:
Der Pfarrkirche Oberwölz ist dem hl. Martin geweiht, die Pfarrkirche Schönberg dem hl. Ulrich.

Preisrätsel (für Oberwölz und Schönberg):
Auf der Titelseite dieses Pfarrblattes findest du viele „Schlagzeilen“, die mit dem Weihnachtsfest zu tun haben. Welches bekannte Weihnachtslied ist in diesen Wortgruppen versteckt?

Schreibe den Titel dieses Weihnachtsliedes auf einen Zettel, deinen Namen, Adresse und Telefonnummer dazu und wirf ihn bis **spätestens So, 17. Dezember** in die Rätselbox bei der Kanzel (in Oberwölz bzw. in Schönberg).

Der Preis wird in Oberwölz und in Schönberg am 26. Dezember überreicht.
Viel Spaß beim Raten!



Katholische Frauenbewegung unter neuer Leitung

Gespräch mit Luise Eichmann und Grete Waldsam anlässlich der Übergabe der Leitung der Katholischen Frauenbewegung

(Das Gespräch führte Susanne Pestischegg)



Luise Eichmann (links) übergibt die Leitung der Kath. Frauenbewegung an Grete Waldsam

Liebe Luise, du hast nun nach 15 Jahren die Leitung der KFB abgegeben. Gib uns einen kurzen persönlichen Rückblick.

LUISE: Anfangs, als ich die Führung von Annemarie Schlick übernommen habe, war ich noch unsicher, ob ich diese Aufgabe schaffen werde. Jedoch mit der Zuneigung der Frauen, die ich sofort gespürt habe, wurde alles ganz leicht für mich und die Freude an der Arbeit für die KFB dauerte bis zum Schluss an.

Was wünschst du deiner Nachfolgerin für ihre Tätigkeit?

LUISE: Ich wünsche Grete, dass sie genauso viel Herzlichkeit zu spüren bekommt, dann wird auch ihr diese Aufgabe leichtfallen.

Liebe Grete, du hast nun von Luise die Leitung der KFB übernommen. Wie geht es dir jetzt damit?

GRETE: Anfangs hatte ich dieselben Bedenken, wie Luise sie zu Beginn ihrer Tätigkeit hatte. Aber bei der ersten Frauenstunde konnte ich so viel Herzlichkeit und Wärme erfahren, dass ich voll Zuversicht und Freude an diese Tätigkeit herangehe.

Welche Vorstellungen möchtest du in deine neue Aufgabe einbringen?

GRETE: Es ist mir wichtig, Altbewährtes weiterzuführen, möchte aber auch für jüngere Frauen die KFB attraktiv machen.

Ich möchte bei dieser Gelegenheit auf unseren **BESINNUNGSNACHMITTAG AM 1. DEZEMBER** im Pfarrhof hinweisen und alle Frauen dazu herzlich einladen.

„Der Umgang mit den Menschen wird mir abgehen!“



Frau Gabriele Sackl wird mit Beginn des neuen Jahres ihren Dienst in der Pfarrkanzlei beenden.

Pfarrer Zuber hat 1993 Frau Sackl (sie ist ausgebildete Bürokräftin) privat für die Arbeit in der Pfarrkanzlei angestellt. Mit einem Kurs für Pfarrsekretärinnen bereitete sie sich auf diese spezielle Arbeit vor. Ab dem Jahr 2000 wurde sie in den Dienst der Pfarre übernommen, die letzten drei Jahre war sie Angestellte des Ordinariats.

Die Arbeit in der Pfarrkanzlei hat sich in dieser Zeit sehr geändert: Es war die Umstellung von der Schreibmaschine auf den Computer. Mit speziellen Kursen hat sie sich weitergebildet und auf dem Laufenden gehalten.

Frau Sackl war – und ist noch bis

Ende des Jahres - nicht nur die Pfarrsekretärin, sie war die Ansprechperson schlechthin im Pfarrhof, die gute Seele dieses Hauses. Bei ihr regelte man nicht nur pfarramtliche Angelegenheiten, bei ihr konnte man auch seine Freuden und Sorgen abladen. Frau Sackl sagt im Gespräch: „Der Umgang mit den Menschen, das Vertrauen, das mir vor allem in privaten Gesprächen immer entgegengebracht wurde, wird mir schon abgehen.“

Liebe Gabi, herzlichen Dank für deine langjährige und umsichtige Arbeit in der Pfarrkanzlei!

Franz Valencak



Geburtstagsjubilare

Oberwölz

(7. Juni bis 10. Nov. 2017)

70 Jahre

Anna Cecon, Wieden 47
 Irmgard Schwaiger, Salchau 41
 Margrit Fussi, Vorstadt 83
 Christiana Ertl, Krumegg 3
 Monika Geißler, Hinteregg 104
 Georg Leitner, Eselsberg 42
 Josef Reinwald, Vorstadt 123
 Hubert Priller, Sachau 53
 Karl Holler, Schiltern 68
 Berta Wenzel, Vorstadt 130
 Max Sackl, Bromach 8
 Hubert Schwarz, Raiming 22
 Reinhard Schurl, Vorstadt 86
 Johann Gugganig, Hinteregg 29



**Niemand ist
fort, den man
liebt**

(7. Juni bis 10. Nov. 2017)

Verstorben in Oberwölz

Siegfried Schurl, Sonnleiten 69
 Juliana Lesser, Vorstadt 130
 Julius Brunner, Hinteregg 108
 Maria Krenold, Vorstadt 130
 Cäcilia Schlojer, Vorstadt 130
 Michaela Galler, Vorstadt 130
 Matthäus Taferner, St. Ruprecht
 an der Raab
 Mag. Hannelore Haid,
 Sonnleiten 22A
 Franz Kreuter, Hinteregg 68
 Ferdinand Koller, Steinhaus am
 Semmering
 Bernhard Plank, Untere Schütt 8
 Peter Zechner, Vorstadt 139
 Wenzel Rissner, Eselsberg 2
 Rosina Berger, Salchau 20
 Mathilde Knapp, Stadt 84
 Gernot Koller, Winklern 3

Verstorben in Schönberg

Jakob Fruhmann,
Schönberg-Lachtal 75

75 Jahre

Maria Spiegl, Hinterburg 30
 Johann Hofer, Untere Schütt 10
 Anna Eichmann, Winklern 18
 Anna Hansmann, Hinteregg 35
 Hildegunde Auer, Vorstadt 72
 Josef Rissner, Sonnleiten 12
 Helga Hauk, Vorstadt 1
 Otto Stoff, Vorstadt 88
 Irmgard Planitzer, Raiming 71
 Adolf Günter Künstler, Stadt 59
 Simon Koller, Schöttl 14

80 Jahre

Johann Fussi, Schiltern 36
 Marinschek Anna, Vorstadt 64
 Martha Hubmann, Stadt 32
 Herbert Reiter, Salchau 19
 Hertha Leitner, Schöttl 43
 Maximilian Kogler, Vorstadt 79
 Wenzel Rissner, Eselsberg 2
 Theresia Petz, Hinteregg 106
 Hildegard Stuhlpfarrer, Vorstadt 130
 Hedwig Ertl, Schöttl 10
 Maria Heit, Mainhartsdorf 8
 Maria Mang, Krumegg 10
 Zvonko Dujlovic, Bromach 61
 Cäcilia Berger, Vorstadt 61

85 Jahre

Martha Reinwald, Vorstadt 130
 Ignaz Prieler, Winklern 80
 Aurelia Berger,
 am Schöttlbach 15

90 Jahre

Heinz Rieger, Vorstadt 130
 Theresia Rauter, Stadt 95
 Cordula Schober, Vorstadt 130
 Martina Nießlein, Vorstadt 130

Schönberg-Lachtal

(6. Juni bis 10. Nov. 2017)

70 Jahre

Aurelia Leitner

75 Jahre

Helga Anna Winkler
Elfriede Stuhlpfarrer

85 Jahre

Leopoldine Fixl
Theresia Fruhmann

90 Jahre

OSR Heinz Rieger

Das Sakrament der Ehe spendeten einander

(7. Juni bis 10. November 2017)

Michael Capellari und Ernestine Cäzilia Eichmann
 Gerald Fussi und Doris Josefine Pichler
 Mario Tonzer und Martina Kaltenbacher
 Michael Gugganig und Stefanie Kerschbaumer

Durch die Taufe wurden zu Christen

(7. Juni bis 10. November 2017)

Taufen in Oberwölz

Laura Lindschinger, Sonnleiten 94/1
 Victoria Sturm, Scheifling
 Milena Kainer, Untere Schütt 47
 Moritz Westermeier,
 Landsberg am Lech
 Lina Rautner, Teufenbach
 Victoria Theresa Gurtner,
 Edt bei Lambach
 Melissa Galler, Raiming 45
 Emilia Heit, Vorstadt 58/2

Isabella Klara Ysopp, Vorstadt 21/1
 Elina Charlotte Preißler, Werndorf
 Marie Miedl, Krumegg 4
 Fabian Sackl,

Taufen in Schönberg

Lorenz Jakob Plank, Graz
 Johanna Heit, Schönberg-Lachtal 1
 Maja Glechner,
 Schönberg-Lachtal 42



Pfarramt Oberwölz: Kanzleistunden (ab 1. Jänner 2018 für die Pfarren Oberwölz und Schönberg):
Mittwoch und Freitag: 10 Uhr bis 12 Uhr; Tel.: 03581/8204.
Taufen bitte mindestens vier Wochen vorher, Hochzeiten mindestens vier Monate vorher anmelden!
Die Messanliegen werden in Schönberg von Frau Gisela Kreuzer angenommen.

Heilige Messen, Wort-Gottes-Feiern (WGF) und Rosenkranzgebete im Pfarrverband

Althofen	jeden Dienstag hl. Messe oder Wort-Gottes-Feier Rosenkranz jeden 1. So. im Monat und jeden So. im Oktober	19:00 Uhr 19:00 Uhr
Oberwölz	jeden Freitag hl. Messe (außer am ersten Freitag im Monat) Rosenkranz jeden Sonntag vor dem Gottesdienst Rosenkranz jeden Freitag	19:00 Uhr 08:00 Uhr 18:30 Uhr
Schönberg	am ersten Donnerstag im Monat hl. Messe, davor Rosenkranz Rosenkranzgebete Sonntag vor dem Gottesdienst	09:00 Uhr 09:30 Uhr
St. Peter	jeden Samstag hl. Messe oder Wort-Gottes-Feier Rosenkranz Sa. vor dem Gottesdienst und täglich im Oktober	19:00 Uhr 18:30 Uhr
Winklern	am ersten Freitag im Monat hl. Messe	19:00 Uhr
Seniorenzentrum Feistritz (SZ)	am letzten Donnerstag im Monat hl. Messe jeden Donnerstag im Monat (außer wenn hl. M) WGF	10:00 Uhr 15:30 Uhr
Seniorenwohnheim Oberwölz (SWH)	am letzten Mittwoch im Monat hl. Messe am zweiten Mittwoch im Monat Wort-Gottes-Feier Rosenkranz jeden Mittwoch	15:00 Uhr 15:00 Uhr 14:30 Uhr

Die Abendmessen im Pfarrverband finden während des ganzen Jahres um **19.00 Uhr** statt.

Bitte beachten Sie auch den wöchentlichen Aushang der Gottesdienstordnung bei den Pfarrkirchen sowie die aktuellen Informationen im Internet unter :
oberwoelz.graz-seckau.at; schoenberg-lachtal.graz-seckau.at

Wir feiern mit der Kirche

Datum	Oberwölz	Schönberg-Lachtal	St. Peter am Lammersberg
So, 3. Dez.	08.30 hl. Messe + Firmilingsvorstellung	10.00: hl. Messe + Adventkranz- segnung	09.00: Adventkranzsegn. St. Pe. 10.00: WGF 19.00: Bezirksadvent - Pfarrki.
Di, 5. Dez.			06.00: hl. Messe Rorate - Althofen
Do, 7. Dez.			15.30: WGF SZ Feistritz
Fr, 8. Dez.	08.30: hl. Messe Ambrosius 19.00: Adventsingen	10.00: hl. Messe	06.00: WGF Rorate St. Peter 10.00: WGF St. Peter
Sa, 9. Dez.	06.00: hl. Messe Rorate St. Pankratius		07.00: WGF Rorate - Althofen 19.00: WGF St. Peter
So, 10. Dez.	08.30: hl. Messe	10.00: WGF	10.00: hl. Messe + Kirchencafe (Adventcafe) St. Peter <small>www.adventsingen.at</small>
Di, 12. Dez.			19.00: hl. Messe Althofen
Mi, 13. Dez.	15.00: WGF SWH		06.00: hl. Messe Rorate -St. Peter
Do, 14. Dez.		18.00: hl. Messe Herbergssuche	15.30: WGF St. Peter
Fr, 15. Dez.	19.00: hl. Messe		06.00: WGF - Rorate St. Peter 10.00: Kultursommer: Musikthe- ater für Kinder - St. Peter 19.00: Kultursommer: Vom Him- mel hoch - St. Peter



Datum	Oberwölz	Schönberg-Lachtal	St. Peter am Kammersberg
Sa, 16. Dez.	06.00: hl. Messe - Rorate in Winklern	13.00: hl. Messe Seniorenadvent	07.00: WGF - Rorate Althofen 19.00: WGF St. Peter
So, 17. Dez.	08.30: hl. Messe + VS-Chor Oberwölz	10.00: WGF	10.00: hl. Messe 18.00: St. Peter Advent mit Gesangverein St. Peter
Mo, 18. Dez.	19.00: Krippensegnung NMS		
Di, 19. Dez.			19.00: hl. Messe Althofen
Do, 21. Dez.		06.00: hl. Messe - Rorate	15.30: WGF SZ Feistritz
Fr, 22. Dez.	19.00: hl. Messe		06.00: hl. Messe - Rorate St. Peter + Frühstück mit Gesangverein St. Peter
Sa, 23. Dez.	06.00: hl. Messe - Rorate Oberwölz 16.00: Weihnachtsfeier SWH	19.00: hl. Messe	07.00: WGF - Rorate Althofen 07.00: WGF - Rorate St. Peter
So, 24. Dez.	16.00: Krippenandacht 22.00: hl. Messe - Christmette	10.00: WGF + Krippenandacht 20.00: hl. Messe - Christmette	10.00: Friedenslicht St. Peter 15.00: Krippenfeier St. Peter 20.30: WGF Mette St. Peter
Mo, 25. Dez.	08.30: hl. Messe	10.00: hl. Messe	10.00: hl. Messe St. Peter
Di, 26. Dez.	08.30: hl. Messe	10.00: hl. Messe	WGF St. Peter
Mi, 27. Dez.	15.00: hl. Messe SWH		10.00: hl. Messe St. Peter
Do, 28. Dez.	08.30: hl. Messe		10.00: hl. Messe SZ Feistritz 10.00: WGF St. Peter
Sa, 30. Dez.			19.00: hl. Messe St. Peter
So, 31. Dez.	08.30: WGF	10.00: WGF Schönberg 16.30: hl. Messe - Lachtalkap.	10.00: WGF + Kindersegnung 19.30: hl. Messe St. Peter
Mo, 1. Jä.	09.00: hl. Messe Neujahrfeier	10.00: hl. Messe Neujahrfeier Sternsingen Lachtal ab 16.00	10.00: WGF St. Peter - Neujahr
Di, 2. Jä.	Sternsingen in Oberwölz		19.00: hl. WGF Althofen
Mi, 3. Jä.	Sternsingen in Oberwölz	Sternsingen in Schönberg	
Do, 4. Jä.		10.00: hl. Messe	15.30: WGF SZ Feistritz
Fr, 5. Jä.	19.00: hl. Messe - Winklern		
Sa, 6. Jä.	08.30: hl. Messe Drei-Königs-Feier	10.00: WGF - Drei-Königs-Feier	10.00: hl. Messe Drei-Königs-Feier
So, 7. Jä.	08.30: hl. Messe	10.00: hl. Messe	10.00: WGF St. Peter 19.00: Rosenkranz Althofen
Di, 9. Jä.			19.00: WGF Althofen
Mi, 10. Jä.	WGF SWH Oberwölz		
Do, 11. Jä.			15.30: WGF SZ Feistritz
Fr, 12. Jä.	19.00: WGF		
Sa, 13. Jä.		KEINE hl. Messe	19.00: WGF St. Peter
So, 14. Jä.	08.30: hl. Messe	10.00: WGF	10.00: hl. Messe + EK Vorstellung - St. Peter
Di, 16. Jä.			19.00: hl. Messe Althofen



Datum	Oberwölz	Schönberg-Lachtal	St. Peter am Kammersberg
Do, 18. Jä.			15.30: WGF SZ Feistritz
Fr, 19. Jä.	19.00: hl. Messe		
Sa, 20. Jä.			19.00: hl. Messe St. Peter
So, 21. Jä.	08.30: hl. Messe	10.00: hl. Messe	10.00: WGF St. Peter
Di, 23. Jä.			19.00: hl. Messe Althofen
Do, 25. Jä.			10.00: hl. Messe SZ Feistritz
Fr, 26. Jä.	19.00: hl. Messe		
Sa, 27. Jä.		19.00: hl. Messe	19.00: WGF - St. Peter
So, 28. Jä.	09.00: hl. Messe + EK Vorstellung	10.00: WGF	09.00: WGF Althofen 10.00: hl. Messe St. Peter 19.00: Vesper in der Pfarrk.
Di, 30. Jä.			19.00: hl. Messe Althofen
Mi, 31. Jä.	15.00: hl. Messe SWHH		
Do, 1. Feb.		19.00: hl. Messe	15.30: WGF SZ Feistritz
Fr, 2. Feb.	08.30: hl. Messe - Lichtmess 19.00: hl. Messe - Winklern		19.00: WGF - Lichtmess - St. Peter
So, 4. Feb.	08.30: Rosenkranz 09.00: hl. Messe	10.00: hl. Messe	10.00: WGF - St. Peter 19.00: Rosenkranz Althofen
Di, 6. Feb.			hl. Messe - Althofen
Do, 8. Feb.			15.30: WGF - SZ Feistritz
Fr, 9. Feb.	19.00: hl. Messe		
Sa, 10. Feb.		19.00: hl. Messe	19.00: WGF - St. Peter
So, 11. Feb.	08.30: hl. Messe	10.00: WGF	10.00: hl. Messe - St. Peter
Di, 13. Feb.			KEINE hl. Messe in Althofen (Faschingdienstag)
Mi, 14. Feb. Aschermitt- woch	15.00: WGF SWH - Oberwölz 19.00: hl. Messe + Aschermitt- wochliturgie	19.00: WGF + Aschermittwochli- turgie	17.00: hl. Messe + Aschermitt- wochliturgie
Do, 15. Feb.			15.30: WGF - SZ Feistritz
Fr, 16. Feb.	19.00: hl. Messe		19.00: Kreuzweg - St. Peter
Sa, 17. Feb.			19.00: hl. Messe - St. Peter
So, 18. Feb.	08.30: hl. Messe	10.00: hl. Messe	10.00: WGF - St. Peter 19.00: Kreuzweg - St. Peter
Di, 20. Feb.			15.00: Kinderkreuzweg - Pfarrk. 19.00: hl. Messe - Althofen
Do, 22. Feb.			10.00: hl. Messe SZ Feistritz
Fr, 23. Feb.	19.00: hl. Messe		19.00: Kreuzweg - St. Peter
Sa, 24. Feb.		19.00: hl. Messe	19.00: WGF - St. Peter
So, 25. Feb.	08.30: hl. Messe	09.00: Anbetungstag 10.00: WGF	09.00: WGF - Althofen 10.00: hl. Messe - St. Peter 19.00: Vesper - Pfarrkirche 19.00: Kreuzweg Althofen
Di, 27. Feb.			15.00: Kinderkreuzweg - Pfarrk. 19.00: hl. Messe - Althofen
Mi, 28. Feb.	15.00: hl. Messe - SWH Oberw.		
Do, 1. März		09.00: hl. Messe	15.30: WGF SZ Feistritz
Fr, 2. März	19.00: hl. Messe - Winklern		19.00: Kreuzweg St. Peter



Datum	Oberwölz	Schönberg-Lachtal	St. Peter am Kammersberg
Sa, 3. März			19.00: hl. Messe - St. Peter
So, 4. März	08.30: hl. Messe	10.00: hl. Messe	10.00: WGF - St. Peter 19.00: Kreuzweg - Althofen
Di, 6. März			15.00: Kinderkreuzweg -Pfarrk. 19.00: hl. Messe - Althofen
Do, 8. März			15.30: WGF - SZ Feistritz
Fr, 9. März	19.00: hl. Messe		19.00: Kreuzweg - St. Peter
Sa, 10. März		19.00: hl. Messe	19.00: WGF - St. Peter
So, 25. Feb.	08.30: hl. Messe	09.00: Anbetungstag 10.00: WGF	09.00: WGF Althofen 10.00: hl. Messe St. Peter 19.00: Vesper Pfarrkirche 19.00: Kreuzweg Althofen
Di, 27. Feb.			15.00: Kinderkreuzweg -Pfarrk. 19.00: hl. Messe - Althofen
Mi, 28. Feb.	15.00: hl. Messe - SWH Oberw.		
Do, 1. März		09.00: hl. Messe	
Fr, 2. März	19.00: hl. Messe - Winklern		19.00: Kreuzweg St. Peter
Sa, 3. März			19.00: hl. Messe - St. Peter
So, 4. März	08.30: hl. Messe	10.00: hl. Messe	10.00: WGF - St. Peter 19.00: Kreuzweg - Althofen
Di, 6. März			15.00: Kinderkreuzweg -Pfarrk. 19.00: hl. Messe - Althofen
Do, 8. März			15.30: WGF - SZ Feistritz
Fr, 9. März	19.00: hl. Messe		19.00: Kreuzweg - St. Peter
Sa, 10. März		19.00: hl. Messe	19.00: WGF - St. Peter
So, 11. März	08.30: hl. Messe	10.00: WGF	10.00: hl. Messe - St. Peter 19.00: Kreuzweg - Althofen
Di, 13. März	09:45: EK Erstbeichte Oberwölz		15.00: Kinderkreuzweg Pfarrk. 19.00: hl. Messe Althofen
Mi, 14. März	15.00: WGF SWH Oberwölz		
Do, 15. März			15.30: WGF - SZ Feistritz
Fr, 16. März	19.00: hl. Messe		8.30: EK Erstbeichte St. Peter 19.00: Kreuzweg - St. Peter
Sa, 17. März			19.00: hl. Messe - St. Peter
So, 18. März	08.30: hl. Messe	10.00: hl. Messe	10.00: WGF St. Peter 19.00: Kreuzweg - Althofen
Mo, 19. März Josefitag	08.30: hl. Messe		10.00: WGF St. Peter 13.30: Josefibeten nach Feistritz
Di, 20. März	EK Erstbeichte in Winklern		15.00: Kinderkreuzweg Pfarrk. 19.00: hl. Messe - Althofen
Mi, 21. März	EK Elternabend		
Do, 22. März			10.00: hl. Messe SZ Feistritz
Fr, 23. März	19.00: hl. Messe		19.00: Kreuzweg - St. Peter
Sa, 24. März		19.00: hl. Messe	19.00: WGF St. Peter
So, 25. März Palmsonntag	08.15: Palmweihe + hl. Messe	10.00: WGF + Palmweihe	10.00: Palmweihe + hl. Messe KEINE WGF in Althofen KEINE Vesper in der Pfarrk. 19.00: Kreuzweg - Althofen

In der Pfarre Oberwölz erklingt **STILLE NACHT** außer in Deutsch noch in vielen verschiedenen Sprachen...

Stille Nacht - slowakisch

Familie Jaros

Tichá noc, svätá noc
Všetko spi, všetko sní
sám len svätý bdie dôverný pár,
stráži Diefatko, nebeský dar.
Sladký Jažiško spi, sni
nebesky ticho spí, sní.

Stille Nacht - albanisch

Familie Spaqi

Natë e shenjtë! Natë e qetë!
Janë në gjumë njer'zit krejt
Vetëm Jozefi edhe Maria
Janë të zgjuar me të shenjtin fëmijë
Fli me paqen qiellore!
Fli me paqen qiellore!

Stille Nacht - holländisch

Tim und Mieke Steeman

Stille nacht, heilige nacht,
Alles slaapt, sluimert zacht.
Eenzaam waakt het hoogheilige paar,
Lieflijk Kindje met goud in het haar,
Sluimert in hemelse rust
Sluimert in hemelse rust.

Stille Nacht - polnisch

Frau Frycek

Cicha noc, święta noc,
Pokój niesie ludziom wszem.
A u żłóbka Matka Święta,
Czuwa sama uśmiechnięta,
Nad Dzieciątką snem,
Nad Dzieciątką snem.

Stille Nacht - schwedisch

Annamaria

Stilla natt, heliga natt!
Allt är frid. Stjärnan blid
Skiner på barnet i stallets strå
Och de vakande fromma två.
Kristus till jorden är kommen.
Oss är en frälsare född.

Stille Nacht - rumänisch

Pfarrer Marius Enasel

Noapte de vis, timp preasfânt,
Toate dorm pe pământ,
Doar două inimi veghează,
Pruncul dulce visează,
Într-un leagăn de cânt
Într-un leagăn de cânt.

Stille Nacht - englisch

(Fam. Robert und Conny Stöhs)

Silent night! Holy night!
All's asleep, one sole light,
Just the faithful and holy pair,
Lovely boy-child with curly hair,
Sleep in heavenly peace!
Sleep in heavenly peace!

Stille Nacht - russisch

Тихая ночь, дивная ночь!
Дремлет все, лишь не спит
В благоговенье святая чета;
Чудным Младенцем полны их сердца,
Радость в душе их горит.
Радость в душе их горит.

Stille Nacht (lettisch)

Inž. Inga Lercher (geb. Cīrule)

Klusa nakts, svēta nakts!
Visi dus. Nomodā
Vēl ir Jāzeps un Marija
Kūtī, Dāvida pilsētā.
Jēzus silītē dus,
Jēzus silītē dus.

Stille Nacht - ungarisch

Noémi Leitner-Zengő

Csendes éj! Szentséges éj!
Mindenek nyugta mély
Nincs fent más csak a szent szülőpár,
Drága kisdedük álmainál:
Szent Fiú aludjál!
Szent Fiú aludjál!

Da es durchaus möglich ist, dass ich nicht alle Sprachen, die in unserer Pfarre als Muttersprachen vertreten sind, kenne, bitte um Nachsicht, wenn eine Sprache fehlt. Ich lade betroffene Mitmenschen ein, sich diesbezüglich mit mir in Verbindung zu setzen. Bei allen angeführten Sprachen habe ich immer nur eine Kontaktperson bzw. Familie für die betroffene Sprache genannt, auch wenn mehrere Familien einer bestimmten Sprachgruppe angehören.

Für das Pfarrblatt: Franz Valencak